Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1902

25 (30.1.1902) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 Mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- u. Telegramm-Adresse: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug: Im Verlage abgeholt: 60 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.80. Frei ins Haus bei täglich 1malig. Zustellung M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Anzeigen: Die Petitzeile 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nrn. „Courier", Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigenthum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Theil A. Rinderspacher, sämmtlich in Karlsruhe.

Rotationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15000 Abonnenten.

Nr. 25. Post-Zeitungsliste 815. Karlsruhe, Donnerstag den 30. Januar 1902. Telephon-Nr. 86. 18. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

= Berlin, 28. Jan.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse.")

Interpellation betr. Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Nach der von Staatssekretär Graf Posadowsky abgegebenen Regierungserklärung tritt auf Antrag des Abg. Rintelen (Ctr.) das Haus in die Besprechung der Interpellation ein.

Abg. Stockmann (Rchp.) hofft, daß die Regierung bald ein klares und bündiges „Nein" auf die Anträge des Centrums erwidern wird. Wer sein Vaterland lieb habe, müsse gegen diese Anträge sein. (Oho! im Centrum.)

Abg. Blos (Soz.): Seine Freunde seien, wie immer, gegen alle Ausnahmegesetze. Die Regierung treibe doch Weltpolitik, dazu brauche sie die Flotte, Kolonien und viel Geld. Das Centrum habe ja die Rolle der Bewilligungspartei übernommen. Das beste Mittel für das Centrum wäre, in corpore in den Jesuiten-Orden einzutreten.

Abg. v. Staudy (kons.) beklagt die Langsamkeit des Bundesraths in der Erledigung von Reichstagsbeschlüssen. Die überwiegende Mehrheit der Konservativen könne dem Antrag auf völlige Beseitigung des Jesuitengesetzes nicht zustimmen, er würde in die große Mehrheit des deutschen Volkes Beunruhigung tragen. Ein Theil seiner Freunde sei mit der Aufhebung des Paragraphen 2 des Jesuitengesetzes einverstanden.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) unterstützt die Interpellation.

Abg. Büsing (Natl.) spricht sein Bedauern über die verzögernde Behandlung der Frage Seitens des Bundesrathes aus. Ein Theil seiner Freunde sei bereit, der Aufhebung des § 2 zuzustimmen, alle halten die Aufrechterhaltung des § 1 für nothwendig.

Abg. Schrader (Freis. Vergg.) beklagt die Verzögerung der Frage durch den Bundesrath. Einige seiner Freunde seien für die Aufhebung des ganzen Gesetzes, einige nur für die des § 2. Jedenfalls möchte die Regierung sich bald entscheiden, damit die Verquickung der Frage mit dem Zolltarif auch nicht einmal möglich erscheine.

Abg. Richter (Freis. Vpt.): Seine Partei sei einstimmig für die Aufhebung des § 2, bezüglich § 1 seien die Meinungen seiner Freunde getheilt.

Abg. Bachem (Ctr.) führt aus: Der Bundesrath hat sich auf das Minimum beschränkt, das überhaupt denkbar ist.

Staatssekretär Graf Posadowsky gab Namens des Reichskanzlers eine Erklärung ab und verschwand dann sofort. Wir müssen wieder in Abwesenheit des Regierungsvertreters verhandeln.

Staatssekretär Graf Posadowsky betritt den Saal. (Heiterkeit.) Soll in der Jesuitenfrage nicht nach Recht und Gerechtigkeit gefragt werden? Fühlt der Reichskanzler nicht wie er den Bundesrath und sich selbst blosstellt, wenn er keinen andern Grund hat, die Nichtstellungnahme des Bundesraths zu motiviren als die Besorgnisse der protestantischen Bevölkerung, die ihren Grund haben in früheren geschichtlichen Ereignissen. Thatsachen liegen nicht vor, nur Diskussionen, Angriffe und hergehohe Verleumdungen. Die Zusage des Bundesraths noch in dieser Session Stellung nehmen zu wollen, ist ja, nachdem wir sechs und sieben Jahre gewartet haben, überaus tröstlich. Wir werden aber mit der Thatsache rechnen müssen, daß der Bundesrath auch jetzt noch immer nicht zu einer Stellungnahme kommt. Der Freimaurerorden habe vielmehr schwache Seiten vom Standpunkte des heutigen Rechts als der Jesuitenorden.

Abg. Bachem (Ctr.) fährt fort: Die Jesuiten können ohne Deutschland auskommen, denn die Welt ist groß. Aber das deutsche Reich kann niemals ohne Einschränkung Rechtsstaat genannt werden, solange eine Klasse von den Staatsbürgern unter dem Ausnahmegesetz leidet.

Abg. Delser (Elsäßer) erklärt sich namens seiner Freunde für die Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Abg. Stöcker (Soz.) beklagt die Gehässigkeit und Giftigkeit der Politik zwischen beiden Kirchen in Deutschland. Warum sollte man nicht wieder dahin kommen können, wie zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, wo die Mitglieder beider Kirchen bei den andern das Gute anerkannten?

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt auf die Bemerkung des sozialdemokratischen Vorredners, daß der Bundesrath kein Parlament sei, daß jedes Mitglied desselben nicht seine persönliche Ansicht vertrete, sondern lediglich das von seiner Regierung ihm vorgeschriebene Votum abgebe. In Folge dessen werde es auch kaum der Fall sein, daß der Reichskanzler auf Grund eines Bundesrathsbeschlusses die Kabinetsfrage stellen könnte. Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Bachem, Schrader und Stöcker wird die Besprechung geschlossen.

Es folgt die **Fortsetzung der 2. Etatsberathung beim Titel „Staatssekretär des Innern".**

Abg. Stolle (Soz.) [Viele Abgeordnete verlassen den Saal]: Ich bleibe dabei, in den letzten Jahren geschah in der Sozialpolitik so gut wie nichts. Die Verordnung über die Kinderarbeit soll uns erst jetzt zugehen, trotzdem seit 20 Jahren auf die schreienden Mißstände hingewiesen wird. Die Rechte wirft uns Terrorismus vor, aber der Terrorismus der Unternehmer ist viel schlimmer. Die Verträge mit Klauseln, die der Centralverband seinen Mitgliedern zur Pflicht macht, sind geradezu gemeingefährlich. In Sachsen wurden auf Grund dieser Klauseln vor Weihnachten Tausende von Arbeitern vor die Thür gesetzt. Anstatt, daß die Regierung hiergegen einschreitet, droht sie den Arbeitern bei Streiken mit blauen Bohnen. Auf der einen Seite gehe die Polizei überaus scharf vor, wo es sich um vermeinte Verfehlungen der Arbeiter handle; auf der anderen Seite übe sie den Arbeitgebern gegenüber große Nachsicht. So werde die Lehrlingszüchterei vielfach vor aller Augen betrieben, ohne daß die polizeiliche Ueberwachung eingreife. Redner kommt sodann ausführlich auf die Berichte der Gewerbeinspektoren zu sprechen und behandelt besonders die Kinderarbeit. In dieser Beziehung herrschten vielfach noch unerträgliche Zustände. Die bisher getroffene Abhilfe genügt nicht.

Sächsischer Bundesrathsbevollmächtigter Fischer führt aus: Es ist den besonderen Bemühungen der Gewerbeinspektoren gelungen, Weihnachten vorigen Jahres die Arbeitgeber von Arbeiterentlassungen abzuhalten. Was die Klauseln und Konventionalstrafen anbelangt, die zwischen den Arbeitgebern vereinbart sind, so sind dies privatrechtliche Abmachungen, in die die Regierung nichts hineinzureden hat. Die Arbeiter haben in dieser Beziehung dasselbe Recht wie die Arbeitgeber. — Was die Einschränkung der Arbeiterversammlungen in Sachsen betrifft, so trägt hieran nicht die sächsische Regierung die Schuld, sondern die Gastwirthe. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Es wird höchstens von den sächsischen Verwaltungsbehörden bisweilen zuviel Werth auf die bauliche Beschaffenheit des Lokales gelegt. — In der Revision von Fabrikbetrieben steht Sachsen an der Spitze. Das ist den Sozialdemokraten sehr unangenehm. (Lachen und Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Jawohl, Sachsen revidirt 73,6 Prozent, also die meisten Betriebe, abgesehen von einigen Kleinstaaten, bei denen es in der That kein Kunststück ist, bei der geringen Anzahl von Fabrikbetrieben mit einer hohen Prozentzahl zu paradieren. (Wiederholte Zwischenrufe seitens der Sozialdemokraten.)

Präsident Graf Ballestrem bittet, den Bundesrathsbevollmächtigten nicht zu unterbrechen.

Redner fährt fort: Glauben Sie denn wirklich, daß unsere Gewerbeaufsichtsbeamten schuld sind an ihrem nicht ganz günstigen Verhältniß zu den Arbeitern. Nicht die Gewerbeinspektoren, sondern die Verhetzung gegen die Gewerbeinspektoren, die von den Sozialdemokraten von vornherein als Feinde der Arbeiter hingestellt werden. Der Abg. Südekum hat in einer neulichen Rede erklärt, ein höherer sächsischer Beamter hätte ihm gesagt, daß er unter solchen Mißständen am liebsten auch Sozialdemokrat werden würde. Ich kann das wohl nicht eher glauben, als bis mir der Name des betreffenden Beamten genannt würde. (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Uebrigens ist dem Setzer und Korrektor des „Vorwärts" die Sache selbst bedenklich vorgekommen, daß sie in dem betreffenden Parlamentsbericht schon die Korrektur angebracht haben, sodaß zu lesen war, ein höherer sächsischer Arbeiter hätte dem Abg. Südekum dieses erklärt. (Heiterkeit.)

Abg. Pauli-Potsdam (fraktionslos) bedauert, daß die Verwaltungsbehörden und Gerichte gerade die leistungsfähigen Betriebe, beispielsweise die über zehn Arbeiter beschäftigenden, als Fabrikbetrieb charakterisirten und sie dadurch den Handwerkerinnungen entzögen. So könnten sich die Zwangsinnungen kaum halten und neue würden wohl kaum gegründet. Redner wendet sich gegen den preußischen Handelsminister Möller, der den Oberpräsidenten von Brandenburg anwies, eine seiner früheren Entscheidungen über die Zugehörigkeit zur Innung zu ändern. — Wir halten den Befähigungsnachweis auch für das Baugewerbe für erwünscht. Bei der Zuziehung von Arbeitern zur Baukontrole bezweifle er ein unbefangenes Urtheil derselben wegen des Druckes der sozialdemokratischen Organisation. Auch die Arbeitgeber wären rücksichtlich der Konkurrenzverhältnisse keine unbefangenen Beurtheiler. Am Geeignetsten hierzu wären die Gewerbe- und Fabrikinspektoren, deren Zahl gegebenen Falls vermehrt werden müßte.

Präsident Graf Ballestrem theilt mit, daß ihm ein Schreiben des Stellvertreters des Reichskanzler zugegangen sei, nach welchem zu den Berathungen noch einige Regierungsräthe zugezogen wären.

Ein Regierungskommissar bemerkt dem Abg. Pauli gegenüber, eine Trennung von handwerksmäßigen und fabrikmäßigen Betrieben sei schwierig, doch lasse es die Regierung nicht an Wohlwollen mangeln.

Abg. Esche (natlib.) weist auf die üblen Folgen des immer mehr zunehmenden Alkoholismus hin. Es sei ein dringendes Gebot des gesundheitlichen und volkswirthschaftlichen Interesses, diesem Mißbrauch durch ein Gesetz entgegenzutreten.

Hierauf **vertagt** sich das Haus auf morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: **Antrag Bassermann** betr. **kaufmännische Schiedsgerichte**, Anträge der **freisinnigen Vereinigung** und des **Centrums** betr. **Abänderung des Wahlgesetzes.** Zweite Lesung des **Toleranzantrages.**

Abg. Schrader (freis. Vergg.) bittet die Vertreter der verbündeten Regierungen, bei den Verhandlungen über die Abänderung des Wahlgesetzes zahlreich zu erscheinen, um die Ansicht des Reichstags hierüber zu hören. Schluß 6¼ Uhr.

In der Irre.

Novelle von Margarethe Marie v. Oertzen.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung)

II.

„Resa!" rief eine ungeduldige Stimme.

Und jäh sich ermunternd, in den hellen Tag blinzelnd, fuhr das junge Mädchen empor. „Du bist daheim! jubelte es in ihr. „Julian ist verlobt!" kam dann die Erinnerung.

„Resa!"

„Ja!"

„Ich habe Kopfweh. Schicke mir das Frühstück herauf — Julian kommt heute erst zu Mittag. Uh!!"

Mit bleischweren Gliedern begann Resa sich anzukleiden, das heißt ihre Sachen aus dem Chaos zu suchen und dabei hier und da heimlich Ordnung zu machen.

„Was thust Du da? Laß ja meine Nadeln und die Brennschere dort, wo ich sie hingelegt habe — ich kann sie sonst nicht finden. Um Gotteswillen, mache mir keine Unruhe, ich kann's nicht leiden, wenn jemand mit der Ordnungswuth behaftet ist."

May zog ärgerlich die Decke bis an den Hals und Resa, eingeschüchtert und erstaunt, beendete rasch und leise ihre Toilette. Wie heiter und frisch hatte sie sonst den Morgen begrüßt, und durch das offene Fenster die Erquickung und Kühle der Bergstille in das heiße Zimmer strömen lassen —

„Du öffnest doch nicht etwa das Fenster?" sagte May, sich heftig im Bett umwendend. „Ich kann den Tod davon haben. Und bestelle mir nun mein Frühstück."

Resa eilte hinunter. „Mays Chokolade?" rief Frau v. Willow ihr schon von weitem zu. „Die wirst Du wohl selbst besorgen müssen Resa, ich werde den Toast rösten — May genießt morgens nichts als Toast."

„Rufe nach der Köchin" — inzwischen klingelte es.

„Miß Welten läßt fragen, wo ihre Chokolade bleibt."

Resa ergriff schnell das Brett mit Tasse und Kanne, gefolgt von ihrer Mutter, die athemlos hinter der Tochter die Treppe erklomm, um May gegen das Kopfweh ihren Migränestift anzubieten.

May saß aufrecht im Bette. Auf ihren Knieen balancirte kunstreich ein Handspiegel und auf dem Stuhle nebenbei brannte ein Spiritusflämmchen. Die rechte Hand führte eifrig die Lockenschere.

„Ich frisire mich stets im Bette," erklärte Julians Braut. „Ach, beste Tante, würdest Du mir den andern Spiegel noch reichen? Danke sehr . . . wie trägt übrigens Resa ihr Haar; ich hätte Lust, sie einmal ordentlich zu frisiren."

„O nein, bitte!" rief Resa erschrocken.

„Ja, nichts ist ihr schrecklicher, als zum ersten Mal ein neues Kleid anziehen oder eine neue Frisur probiren zu müssen. Sie ist noch ganz Kind und ein Kind der Provinz dazu! Ich wäre Dir in der That dankbar, May, wenn Du Dich Resas etwas annehmen möchtest."

May trank lächelnd ihre Chokolade und musterte ihr Opfer. „Man muß es nur verstehen, sich zur Geltung zu bringen," flüsterte sie.

Frau v. Willow wandte ihre kühlen Blicke der Tochter zu. „Julian und May waren so freundlich, Dich auf das nächste Jahr nach E. einzuladen. Eine bessere Gelegenheit kann sich Dir gar nicht bieten. Du sollst dort ausgehen und die Welt kennen lernen — diese Einsiedelei hier genügt, den Menschen wunderlich zu machen — und meine Tochter soll nicht wunderlich werden! Einstweilen rathe ich Dir, die Pensionsuniform abzulegen . . ."

May blies die Spiritusflamme aus und Frau v. Willow verließ das Zimmer. Zehn Minuten später saß Resa steif und regungslos auf einem hohen Schemel, Mays Spitzenmantel um die Schultern, und ließ sich widerwillig das lange, aschblonde Haar kräuseln, aufstecken und fremdartig ordnen.

Ihre großen, dunkelgrünen Augen unter den scharf gezeichneten dunklen Brauen blickten finster.

„Betrachte Dich einmal im Spiegele, Resa."

„Bin ich fertig?" fragte sie matt.

„Ja, aber diese zornige Miene paßt durchaus nicht zu den zierlichen Löckchen, die ich auf Deine Stirn gezaubert — sag, wenn das Dein Sonntagsgesicht ist, so wird der Zweck Deines Besuches bei uns nie erreicht."

„Welcher Zweck?"

May lachte. „Der Zweck, den Menschen zu gefallen, in der Gesellschaft Glück zu machen und — schließlich — die Herrenwelt zu bezaubern."

Resa sprang auf und maß May mit funkelnden Blicken. „Hast Du das auch gethan?" sagte sie verächtlich. Und plötzlich war ihr, als sei Julian ein hübscher, junger Mann wie andere auch — und nichts mehr. Ohne Mays Erwiderung abzuwarten, ging sie hinaus und versteckte sich mit ihrer neuen Frisur in dem sonnendurchleuchteten Grün einer Esche.

Sie schämte sich vor allen Leuten — vor Vater und Mutter und vor Julian, der gegen Mittag einritt.

Es war ein schönes Bild: Das edle Pferd, der stattliche Reiter auf der Zugbrücke unter dem Thorbogen und im Hofe das zarte Wesen im weißen Kleide, das ihm winkte.

Er beugte sich herab . .

Feindselig lehnte Resa an der Ringmauer und dachte an „die Herrenwelt". Daß sie hier oben sitzen mußte, wie ein Vogel im Grünen hangend!

Und nun gewahrte Julian sie, fremdartig und blaß, zwischen den Eschenzweigen.

„O, bist Du da?" rief er, indem er das Pferd dem Knechte übergab. „Komm doch mal herunter!"

„Ich will Euch nicht stören."

„Du störst uns nicht; im Gegentheil. Wir sind Dir noch einen Roman schuldig!"

(Forts. folgt.)

Badischer Landtag.

2. Kammer.

▲ Karlsruhe, 28. Jan.

29. Sitzung.

Präsident **Gönner** eröffnete 4¼ Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Staatsminister **von Brauer**, Finanzminister **Buchenberger** und Regierungskommissäre.

Sekretär **Blümmel** zeigte die neuen Eingänge an. Es waren Petitionen eingekommen von den kleineren und mittleren Brauereibesitzern, die Malzsteuer betr., von dem badischen Geometerverein, die richtige Einreihung der geprüften Geometer betr. und von den Beamten der Stadt Oberkirch, die Einreihung der Stadt Oberkirch in eine höhere Ortsklasse betreffend.

Es wurde hierauf in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. **Hug** (Ctr.) erstattete Namens der Budgetkommission Bericht über:

1. das Budget des großh. Staatsministeriums,
2. das Budget des Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten für 1902 und 1903.

Die Kommission beantragt: die Ausgaben der Titel 1 bis mit 7 und die Einnahmen des Titels 1 — Staatsministerium — unverändert zu genehmigen. Der Berichterstatter ging auf einzelne Positionen ein und bemerkte: Unter Par. 2a werden neu angefordert 20 571 Mark, welche auf Grund des Apanagengesetzes vom 21. Juli 1839 Prinz Maximilian von Baden in Folge seiner Vermählung zu beziehen habe. Unter Par. 2b werden ferner neu angefordert 5142 Mark als zusätzliche Aufbesserung der Apanage desselben bezugsberechtigten Prinzen. Zur Begründung dieser Forderung hat großh. Regierung der Kommission Folgendes mitgetheilt: „Im Budget für die Jahre 1888/89 sind unter Abtheilung „Staatsministerium" Titel 1 großh. Haus in Par. 2b erstmals „zusätzliche Aufbesserungen" zu den nach Gesetz vom 21. Juli 1839 auszuzahlenden Apanagen für die Prinzen und Prinzessinnen des großh. Hauses in Anforderung gebracht worden. Es ist diese Forderung seiner Zeit damit begründet worden, daß, wie beim Voranschlag für die Budgetperiode 1876/77 eine Erhöhung der Bezüge der Civilliste als unabweislich sich herausstellte, so sich seither auch das Bedürfniß einer Erhöhung der Apanage geltend gemacht habe. Wie damals bei Erhöhung der Civilliste von der Anregung einer Ausscheidung des Domänenvermögens abgesehen worden und die Erhöhung im Wege der zusätzlichen Aufbesserung erfolgt sei, so werde auch jetzt eine angemessene, für die weitere Behandlung der Ausscheidungsfrage unpräjudizirliche, budgetmäßige Bewilligung in Antrag gebracht. Die zusätzliche Aufbesserung wurde damals für die Apanage des Erbgroßherzogs auf 50 Prozent, für die Apanagen der übrigen Prinzen und Prinzessinnen wie seiner Zeit bei der Civilliste auf 25 Prozent bemessen. Dem seinerzeitigen Antrag auf Bewilligung der zusätzlichen Aufbesserung schloß sich das Plenum der Zweiten Kammer und ebenso die Erste Kammer mit dem ausdrücklichen Vorbehalt an, daß die Bewilligung nur eine budgetmäßige und nicht präjudizirliche sei für die etwaige Lösung der Domänenausscheidungsfrage. Da diesen Verhandlungen die Eigenschaft eines allgemeinen Uebereinkommens zwischen den Landständen und der großh. Regierung zukommt, und dieselben demnach nicht etwa nur auf die Erhöhung der in den Jahren 1888/89 auszuzahlenden Apanagen zu beziehen sind, es auch nicht als angänglich bezeichnet werden kann, dem in Frage stehenden Prinzen für die eine Hälfte der Apanage, die ihm zustand, solang er ledig war, die zusätzliche Erhöhung zu gewähren, für die andere Hälfte, die nach seiner Vermählung fällig geworden, sie aber zu versagen, so ist hier auch die auf diese zweite Hälfte entfallende zusätzliche Erhöhung in Anforderung gebracht worden, für welche die budgetmäßige Genehmigung von Seiten der Landstände erbeten wird. Die Kommission tritt diesen Anschauungen bei, sie beantragt einstimmig die Genehmigung der neu angeforderten zusätzlichen Aufbesserung von 5142 Mark im Sinne einer budgetmäßigen, für die Frage der Ausscheidung des Domänenvermögens nicht präjudizirliche Bewilligung. Der derzeitige Vorstand der Domänendirektion ist mit allerhöchster Entschließung vom 27. Juni 1901 zum stimmführenden Mitglied des Staatsministeriums ernannt worden und hat von dem bezeichneten Tage an einen Gehalt von 12 000 Mark und ein Wohnungsgeld von 1200 Mark zu beziehen. Die Kommission hat an großh. Regierung das Ansuchen gestellt, ihr die Gründe mitzutheilen, welche die Anstellung des hier vorgetragenen stimmenführenden Mitgliedes des Staatsministeriums nothwendig gemacht haben. Auch wurde großh. Regierung in Kenntniß gesetzt, daß hier nach Ansicht der Kommission eine Abweichung von dem Artikel 26 Absatz 1 vorzuliegen scheine, wonach jede etatmäßige Stelle zuerst im Staatsvoranschlag anzufordern sei, bevor die Besetzung derselben erfolge. Auf das Auskunftsbegehren der Kommission hat großh. Regierung Folgendes erwidert: „Bei der Zunahme der Geschäfte auf allen Gebieten der Staatsverwaltung hat sich schon seit längerer Zeit das Bedürfniß nach einer Verstärkung des Kollegiums des Staatsministeriums geltend gemacht. Dies gilt insbesondere auch im Hinblick darauf, daß es sehr wünschenswerth erscheint, wenn in Krankheits- und sonstigen Verhinderungsverhältnissen für jeden Ressortchef alsbald ein konstitutionell selbständig verantwortlicher Stellvertreter zur Verfügung steht. Dazu kommt, daß es sich als sehr nützlich herausgestellt hat, in das Kollegium des Staatsministeriums, ähnlich wie dies früher wiederholt geschehen ist, eine Kraft ohne eigenes Ressort zu berufen, die vermöge dessen am geeignetsten ist, in Angelegenheiten der Gesetzgebung wie der Verwaltung das Korreferat gegenüber dem Ressortministerium zu übernehmen. Wenn die Berufung eines Beamten als stimmführendes Mitglied in das Staatsministerium zweifellos als ein Recht der Krone zu bezeichnen ist, so kann anderseits etatmäßig und mit den aus dem Gehaltstarif sich ergebenden Folgen die Besetzung einer solchen Stelle im Hinblick auf Artikel 26 Absatz 1 des Etatgesetzes erst dann erfolgen, wenn eine solche Stelle budgetmäßig genehmigt ist. Aus diesem Grunde ist der durch allerhöchste Entschließung vom 27. Juni v. J. als stimmführendes Mitglied in das Staatsministerium berufene großh. Domänendirektor bis jetzt in den Bezug als solcher belassen worden. Durch Anforderung des Natums aus dem Unterschied zwischen den Bezügen eines stimmführenden Mitglieds des Staatsministeriums u. dem Direktor einer Kollegialmittelstelle für den mit der Ernennung beginnenden Zeitraum wird nunmehr von den Landständen die budgetmäßige Genehmigung dazu erbeten, daß das neu ernannte stimmführende Mitglied des Staatsministeriums auch etatmäßig und mit den aus dem Gehaltstarif sich ergebenden Folgen schon mit Wirkung der allerhöchsten Entschließung als solches behandelt werde." Wenn die Kommission auch die Stellvertretung des Ressortchefs durch das stimmführende Mitglied des Staatsministeriums für weniger dringlich hält, so glaubt sie doch mit Rücksicht auf die Möglichkeit und den Werth von Korreferanten die Genehmigung zu vorliegender Anforderung nicht versagen zu sollen. Das Budgetrecht der Landstände ist durch das Verfahren der großh. Staatsregierung gewahrt, doch sollen aus dem vorliegenden Fall für künftige Besetzung von Staatsstellen Folgen nicht gezogen und dem Par. 26 Abs. 1 des Etatgesetzes entsprechend — der Regel nach — jede neue etatmäßige Stelle im Budget zuerst angefordert werden, bevor sie besetzt wird." Der Redner kam sodann in seinen weiteren Darlegungen auf unsere Beziehungen zur Reichskasse und die Matrikularbeiträge zu sprechen.

Abg. **Wilckens** bemerkte bei Titel 2, Landstände, daß der Abg. Zehnter neulich eine Anregung gegeben hat. Wir von unserer Seite sind einer Revision der Geschäftsordnung nicht abgeneigt und werden bei einer solchen mitwirken, obwohl wir der Ansicht sind, daß Manches durch eine Aenderung der Geschäftsordnung nicht gebessert werden kann. Der Abg. Zehnter hat vorgeschlagen, nicht mehr so große Kommissionen zu bilden. Nun hat aber unsere bisherige Gepflogenheit bei der Bildung von Kommissionen unleugbar ihre Vortheile, da auch die kleinen Parteien eine entsprechende Berücksichtigung finden konnten. Ob dies bei kleineren Kommissionen möglich sei, erscheint fraglich. Herr Zehnter meinte, man solle vor den Kommissionsberathungen über Vorlagen, das Budget usw. eine Generaldebatte stattfinden lassen. Diesem Vorschlage stehe ich skeptisch gegenüber, da ich mir von ihm keine Kürzung unserer Berathungen verspreche, vielmehr befürchte, daß wir dann zwei Generaldebatten bekommen werden. Einen besseren Verkehr zwischen der Regierung und den Kommissionen halte auch ich für zweckmäßig. Herr Zehnter wünschte dann auch, daß bei dem schriftlichen Berichterstatterdienst eine größere Zurückhaltung an den Tag gelegt werde. Da muß ich doch bemerken, daß wir schon seit Jahren die schriftlichen Berichte möglichst gekürzt haben. Wenn eine weitere Kürzung eintreten soll, dann müßte man wünschen, daß den Positionen im Budget ausführlichere Erläuterungen gegeben werden. Weiter hat Herr Zehnter gesagt, daß in jeder Debatte nur einige Redner der einzelnen Parteien zu Worte kommen sollen. Damit bin ich einverstanden und ich habe ja selbst vor einiger Zeit einen ähnlichen Vorschlag gemacht. Wünschenswerth ist es aber auch, daß die Redner selbst sich Beschränkung auferlegen. Ich muß dann auch auf unser Landtagsgebäude zu sprechen kommen. Die Zustände sind nicht befriedigende. Wenn auch der Sitzungssaal genügt, so reichen doch die Nebenräume, vor Allem aber die Kommissionszimmer nicht aus. Dieselben entsprechen den Anforderungen nicht mehr. Ich gehe nicht so weit, einen Neubau zu verlangen, aber ich möchte die Regierung ersuchen, daß sie die Frage einer entsprechenden Erweiterung ins Auge faßt. Auch über die Berichterstattung will ich einige Bemerkungen machen. Die offizielle Berichterstattung ist nicht auf der Höhe, auf der sie sich befinden soll. Es sollte noch eine weitere juristische Hilfskraft angestellt werden, für die aus den Mitteln des Landtags ein Zuschuß gewährt werden könne.

Abg. **Birkenmayer** (Centr.): Ein Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung liegt nicht vor, es hat sich daher auch die Geschäftsordnungskommission mit der Sache noch nicht befaßt. Wenn eine Aenderung der Geschäftsordnung herbeigeführt werden soll, dann sollte auch gleich über den während des letzten Landtages eingebrachten Antrag berathen werden, der die Regierung ersucht, einen Gesetzentwurf, das Verfahren bei Erhebungen über Wahlproteste betr., vorzulegen.

Abg. **Heimburger** (Dem.): Es ist begreiflich, daß nach den ausgedehnten Debatten der letzten Tage der Wunsch auf Abkürzung der Berathungen hervortritt. Wir stehen einem solchen Wunsche nicht entgegen, aber er darf nicht in der Weise in Erfüllung gehen, daß eine Zurücksetzung oder eine Vergewaltigung der kleinen Parteien stattfindet. Kleinere Kommissionen zu bilden, ist auf früheren Landtagen schon angeregt worden, aber jedesmal, wenn es geschehen sollte, hieß es, es geht jetzt noch nicht. Es sollen übrigens — und das liegt im Interesse der Verhandlungen des Hauses — die kleinen Parteien in den Kommissionen eine entsprechende Vertretung haben. Die Zahl der Redner darf nicht durch die Geschäftsordnung bestimmt werden. Unsere Generaldebatten können wir kürzen, wenn nicht in deren Verlauf alle Spezialia vorgebracht, sondern dieselben bis zur Berathung der einzelnen Budgets zurückgestellt werden. Abg. Wilckens hat auf die Verhältnisse der Räume, in denen wir hier verkehren, hingewiesen. Ich glaube, wir dürfen es der Regierung überlassen, Besserung zu schaffen. Was die offiziellen Berichterstattungen betrifft, so sind das die alten Klagen, die wir heute zu hören bekamen. Daß die Berichte nicht so sind, wie es gewünscht wird, kommt daher, daß sie sehr rasch gemacht werden müssen. Im Uebrigen ist die Berichterstattung mehr Journalisten- als Juristenarbeit, und wenn für die Berichterstattung Journalisten gewonnen werden, dann wird sie besser werden.

Abg. **Fendrich** (Soz.) schloß sich den Ausführungen des Vorredners an und meinte, daß, wie in anderen Parlamenten, auch bei uns die offiziellen Berichte stenographirt sein sollten. Im übrigen waren die Märtyrer unserer letztwöchentlichen langen Debatten die Zeitungsberichterstatter, die unsere Reden im Schweiße ihres Angesichts nachschreiben mußten.

Abg. **Zehnter** (Ctr.): Eine Revision der Geschäftsordnung habe ich nicht verlangt. Ich glaube, daß, wenn die gegenwärtige Geschäftsordnung strenge gehandhabt wird, wir den bezeichneten Mißständen begegnen können. Von den stenographischen Berichten habe ich keine große Meinung, denn die würden doch nicht gelesen werden.

Finanzminister **Buchenberger** dankte zunächst dem Berichterstatter für die sachliche Behandlung der von demselben erörterten Fragen. Was die an die Adresse der „Karlsruher Zeitung" gerichteten Wünsche über die Berichterstattung anlangt, werde ich dieselben dem Minister des Innern übermitteln. Dem Wunsche auf eine ausführlichere Begründung der Budgetpositionen kann entsprochen werden. Was die Verhältnisse des Landtagsgebäudes anlangt, ist die Regierung bereit, die Hand zu bieten, um die bestehenden Mißstände zu beseitigen. Es wäre wünschenswerth, daß vielleicht durch den Präsidenten der Regierung die Hauptmängel näher bezeichnet, und daß vielleicht entsprechende Direktiven zu Verbesserungen gegeben werden. Mit einem von der Kammer gebildeten Ausschuß könnten dann die nöthigen Verhandlungen gepflogen werden.

Abg. **Wacker** (Ctr.): Die gegenwärtigen Verhältnisse im Ständehaus dürfen gegen die früheren Zustände goldene genannt werden. Ich meine, wir könnten uns daher noch begnügen, bis wir wieder ein besseres Budget haben. Es gibt gegenwärtig dringendere Ausgaben. Wenn eine Aenderung des Wahlrechts eintritt, wird sich die Zahl der Abgeordneten vermehren und dann wird man der Frage, andere Verhältnisse zu schaffen, so wie so näher treten müssen. Es wurde von einer Revision der Geschäftsordnung gesprochen. Seit Jahrzehnten halten wir an der Tradition fest, daß jede Partei hier im Hause ihre freie Bewegung hat. Wir können eine Kürzung unserer Debatten wohl herbeiführen, aber nicht mit Gefährdung einer Tradition, die wir hoch halten müssen.

Es folgten noch kurze Bemerkungen der Abgg. **Wilckens** (natl.), **Fendrich** (Soz.) und des Berichterstatters **Hug**, worauf die Position genehmigt wurde.

Zu Position 3, Staatsministerium, legte

Abg. **Geck** (Soz.) gegen die Art, wie die Besetzung des fünften Ministerpostens erfolgte, Verwahrung ein. Die Volksvertretung müsse auf dem Rechte bestehen, daß jede etatmäßige Stelle im Budget zuerst angefordert werde, ehe sie besetzt wird.

Staatsminister **von Brauer**: Ueber die Gründe, aus welchen das fünfte Mitglied des Staatsministerium ernannt wurde, werde ich keine Ausführungen mehr machen. Die Rechte der Volksvertretung sind hier nicht verletzt worden. Der Landesherr hat das Recht, in sein Staatsministerium Mitglieder zu berufen. Wenn Sie nun die Position streichen würden, bliebe es bei der landesherrlichen Ernennung, das neue Mitglied des Ministeriums bekäme aber dann nur den Gehalt als Domänendirektor.

Die Position wurde hierauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Abg. **Heimburger** (Dem.) führte bei Titel 5, Antheil an der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, aus, daß badische Postbeamte sich darüber beklagten, daß sie nicht bei der Reichspost in Stellung kämen, bei denen sie Anspruch hätten, Berücksichtigung zu finden. Es wird als auffallend bezeichnet, daß fast alle höheren Stellen von Nichtbadenern besetzt sind. Es ist daher zu wünschen, daß die Verhältnisse so geordnet werden, daß sie zu Klagen keinen Anlaß geben.

Staatsminister **von Brauer**: Die Postvereinbarung zwischen Baden und dem Reich wird von der Reichspostverwaltung stets strikte eingehalten. Nach der Vereinbarung hat bei den uns zu besetzenden Poststellen ein Postbeamter der badischer Staatsangehöriger ist, den Vorzug. Es kommt nun vor, daß Nichtbadener, besonders wenn sie sich bei uns verheirathet haben, sich das badische Staatsbürgerrecht erworben und dann ebenfalls als badische Staatsangehörige in Betracht kommen. Im Uebrigen werden die Fälle, bei denen es sich um die Besetzungen von Stellen bei der Post handelt, genau geprüft, damit die Bestimmungen des Postabkommens eingehalten werden.

Das Budget des Staatsministeriums wurde darauf angenommen. Es folgte darnach die Berathung des Budgets des Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. Der Berichterstatter

Abg. **Hug** (Ctr.) beantragte Namens der Budgetkommission, die Ausgaben des ordentlichen Etats in Titel 1, 2, 3, 4 und 5 zu genehmigen.

Abg. **Geck** (Soz.): In diesem Budget ist die zweite Rate für das neue Gesandtschaftsgebäude in Berlin angefordert. Dies gibt eine Veranlassung darauf hinzuweisen, wie neulich im Reichstage der Reichskanzler Graf Bülow in einer Rede über die Mitglieder des Bundesraths geurtheilt hat. Er sagte, die Vertreter der verbündeten Regierungen im Bundesrath stimmen nach den Instruktionen, die sie erhalten, ab. Die Bundesrathsmitgieder seien häufig gar nicht in der Lage, zu sagen, warum sie ihre Stimme pro oder contra abgegeben haben. Die Vertreter der Regierungen kommen nach Berlin, stimmen einfach ab und wissen oft nicht, warum sie so oder so gestimmt haben. Da tritt denn doch die Frage an uns heran, ob ein solch großes Haus in Berlin, das diese gewaltige Summe kostet, nothwendig war. Gegen solch' eine bundesräthliche Vertretung mußten wir protestiren.

Staatsminister **von Brauer**: Herr Geck scheint die Rede des Reichskanzlers mißverstanden zu haben. Die Gründe zu den Beschlüssen des Bundesraths können nicht angegeben werden. Bei einer Korporation wie der Bundesrath, der nach Instruktionen handelt, können die Gründe schon deswegen nicht angegeben werden, weil sie bei derselben Stellung in der gleichen Frage doch verschiedene sein können. Die Begründung für die Stellung des Bundesrathsmitglieds erfolgt im Bundesrath ausführlich. Unsere Vertreter im Bundesrath sind durchaus tüchtige Beamte und wir dürfen daher sagen, daß wir im Bundesrath gut vertreten sind.

Abg. **Muser** (Dem.): Wie auf dem letzten Landtage, so möchte ich auch jetzt wieder anregen, daß die Sitzungen des Bundesraths, soweit derselbe Gesetzgebungsorgan ist, öffentlich stattfinden. Gründe für diesen Vorschlag gibt es viele und gewichtige.

Abg. **Wacker** (Ctr.) glaubte, daß die Ausführungen Gecks nicht im Zusammenhang mit der genannten Position stehen.

Abg. **Wilckens** (natl.) erachtete diese Angelegenheit nach der Erklärung des Staatsministers für durchaus erledigt und sprach sich gegen den Vorschlag Musers aus.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abg. **Muser** (Dem.), **Geck** (Soz), **Wacker** (Soz.) und des Berichterstatters wurde in die Spezialberathung eingetreten.

Abg. **Eichhorn** (Soz.) sprach sich bei Titel 2 gegen § 5, Anforderung für Orden und Medaillen aus. Herr Wacker hat vorhin gesagt, man soll sparen; hier hat man nun Gelegenheit zu sparen.

Abg. **Wacker** (Centr.) verwahrt sich gegen eine solche Fruktifizirung seiner Worte und bemerkte, daß er es aber einem Mann von der politischen Ueberzeugung des Abg. Eichhorn nicht übel nehme, wenn er gegen eine solche Position stimme.

Nach kurzer Debatte, an der sich Staatsminister **von Brauer** und der Abg. **Eichhorn** (Soz.) betheiligten, wurde diese Position gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten genehmigt und dann das Budget der beiden Ministerien angenommen.

Darnach wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Donnerstag halb 10 Uhr. Justizbudget.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd Der **Kaiser** empfing gestern, Dienstag, Vormittag den Maler Rocholl aus Düsseldorf zur Vorlegung von Skizzen aus China.

= Der im Reichstag von den Abgeordneten Pachnicke und Rösicke in eine Resolution umgewandelte Antrag wegen der Arbeitslosigkeit lautet, den Reichskanzler zu ersuchen, eine aus Vertretern der Regierungen, aus Mitgliedern des Reichstages und aus sonstigen auf diesem Gebiete erfahrenen Männern bestehende Kommission zu bilden, welche die Aufgabe hat, die bisher seitens der Berufsvereine, einzelner Unternehmer und Gemeinden gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit getroffenen Versicherungen zu prüfen und Vorschläge über die zweckmäßige Ausgestaltung dieses Zweiges der Versicherung zu machen.

* Eine Berliner Zuschrift der „Süddeutschen Reichskorrespondenz" erklärt, nicht nur die Mehrheit der verbündeten Regierungen, sondern **auch die preußischen Stimmen** im Bundesrathe würden **gegen den etwaigen Reichstagsbeschluß auf Erhöhung der vorgeschlagenen Minimalsätze für Getreide** oder weitere Bindung der Sätze anderer landwirthschaftlicher Erzeugnisse mit Nein stimmen. Das Fehlen einer entsprechenden bestimmten Regierungskundgebung erkläre sich leicht aus dem bisherigen Fehlen eines Reichstagsvotums, das erstere nothwendig machen würde.

Der Kaiser und die Marine-Offiziere.

= **Wilhelmshaven**, 28. Jan. Der Kaiser richtete der „Wilhelmshavener Zeitung" zufolge an Admiral Thomsen-Wilhelmshaven folgendes Telegramm: „Es lag mir schon lange am Herzen, für die Offiziere in Wilhelmshaven beizutragen an den Freuden des Segelsportes und dem Leben auf dem Wasser. Nachdem ich heute meine Yacht „Meteor", welche fortan den Namen „Orion" führen wird, der Marine zum Geschenk gemacht und den Offizieren in Kiel zugewiesen habe, bestimme ich nunmehr, daß die Yacht „Komet" den Offizieren in Wilhelmshaven den Verfügung gestellt werden soll. Indem ich Sie ersuche, dies zur Offizieren bekannt zu machen, gebe ich dem Wunsche Ausdruck, daß der „Komet" den Offizieren manche freudige Stunde bereiten möge, wobei sie sich erinnern wollen, wie erfolg- und genußreich das gute, starke Seefahrzeug durch viele Jahre dem Kaiser gewesen ist.

= **Kiel**, 28. Jan. Das Telegramm des Kaisers an den Admiral v. Köster, in welchem der Kaiser diesem mittheilt, er habe die Yacht „Meteor" der Marine geschenkt, lautet hiesigen Blättern zufolge: Ich habe beschlossen, am heutigen Tage die Yacht „Meteor" der Marine zum Geschenk zu machen mit der Bestimmung, daß dieselbe dem Offizierskorps in Kiel zum Gebrauch überwiesen wird, während „Komet" den Offizieren in Wilhelmshaven dienen soll. Indem ich Sie ersuche, dieses dem Offizierkorps bekannt zu geben, spreche ich den Wunsch aus, daß die Yacht „Meteor", welche fortan den Namen „Orion" führen soll, allen denen, welche im Interesse des Segelsports sich einschiffen, ein Kleinod sein möge, das sie hüten und pflegen, und daß die Yacht den Offizieren so viel Stolz und Freude einbringe, wie ich auf diesem noch heute kaum übertroffenen Fahrzeug in mancher siegreichen Wettfahrt erlebte. Wilhelm.

Admiral v. Köster sandte darauf folgendes Telegramm: Mit tiefstem Dank für den abermaligen Beweis allerhöchster Gnade, welchen das Offizierkorps der Ostseestation durch die Schenkung der Yacht „Orion" empfangen hat, wird dasselbe bestrebt sein, dieses herrliche Fahrzeug in stolzer Erinnerung an den bisherigen Besitzer auch weiter siegreich zum Ziele zu führen. In dankbarster Ergebenheit wagt das Offizierkorps Ew. Majestät tiefgefühltesten ehrerbietigsten Glückwunsch zu Füßen zu legen, indem es begeistert in den Ruf einstimmt: Hoch lebe der Kaiser!

Oesterreich-Ungarn.

Zur serbischen Thronfolge.

= **Wien**, 29. Jan. Gegenüber in den letzten Tagen verbreiteten Gerüchten, König Alexander von Serbien wolle auf die Krone zu Gunsten des Prinzen Karageorgewitsch verzichten und sich mit einer Apanage in's Privatleben zurückziehen, womit Oesterreich-Ungarn und Rußland einverstanden sei, erklärt das offiziöse „Fremdenblatt", diesen müßigen Annahmen sei die Thatsache entgegenzustellen, daß es keine serbische Thronfolge giebt, zum Mindesten keine aktuelle. König Alexander stehe im 26. Lebensjahre und die Möglichkeit direkter Nachkommenschaft sei keineswegs ausgeschlossen.

Türkei.

K. Das Syndikat der deutschen Banken hat sich bereit erklärt, der **türkischen Regierung** eine größere Anleihe gegen Ertheilung der **Bagdadbahnkonzession** zu gewähren. Aus der vorgestreckten Summe soll die türkische Regierung eine Million Pfund für die Erbauung der Damaskus-Mekka-Bahn verwenden.

= An die **Anatolische Bahngesellschaft** wurde gestern, Dienstag, von der „Dette Publique" der Restbetrag des von der türkischen Regierung für 1901 zu leistenden Garantiezuschusses abgeführt.

Amerika.

hd In Washington verlautet, es soll ein besonderes Komitee von drei Mitgliedern mit dem Admiral Dewey an der Spitze nach

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Europa gesandt werden, um dort mehr Interesse für die für das Jahr 1903 geplante Welt-Ausstellung in St. Louis zu erwecken.

hd Wie aus Chicago berichtet wird, wurde gestern daselbst dem Admiral Schley eine Huldigung bereitet. Unter den Theilnehmern befanden sich auch 23 Vertreter von 208 deutschen Gesellschaften. Dieselben überreichten dem Admiral eine Adresse, in der sie ihn als glorreichen Sieger von Santiago feiern.

Prinz Heinrichs Amerikafahrt und die Deutschen der Vereinigten Staaten.

Die Reise des Prinzen Heinrich gibt den Deutschen der Union erfreuliche Gelegenheit, ihre Liebe zu der alten Heimath zu beweisen und lenkt andererseits das Interesse des Mutterlandes in dankenswerther Weise wieder einmal den Stammesbrüdern jenseits der Meere zu. Diesem Interesse kommt sicherlich eine Mittheilung des Allg. deutschen Schulvereins entgegen, in der einige Angaben über Zahl und Verbreitung der Deutschen in den Vereinigten Staaten gemacht werden, Dinge, über die bei uns trotz ihrer Wichtigkeit noch große Unklarheit herrscht. Es leben in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 10 000 000 Deutsche. Davon sind fast 3 000 000 noch selbst in Deutschland geboren. Die übrigen sind rein deutscher Abstammung. In New-York allein sitzen fast 600 000 Deutsche, in Chicago über 400 000. In einer Stadt wie Milwaukee sind 66, in Hoboken und Detroit 57 und 48 v. H. aller Einwohner Deutsche. In Cincinnatti mit 121 000, in Buffalo mit 106 000, in Jersey City mit 65 000, in Cleveland mit 104 000, in Newark mit 67 000 und in St. Louis mit 168 000 Seelen stellen die Deutschen mit geringen Schwankungen im Durchschnitt 40 v. H. aller Bewohner. Dabei sind Städte wie Philadelphia und Baltimore mit 189 000 und 101 000 Deutschen oder wie San Franzisko und Pittsburg mit 71 000 und 65 000 deutschen Einwohnern noch gar nicht gerechnet. Diese riesigen Massen deutscher Volkskraft, die hier mit das beste Element des Gedeihens bilden, in kultureller Verbindung mit dem Mutterland zu erhalten, ist eine unserer wichtigsten nationalen Aufgaben, an die wir durch die Reise des Prinzen Heinrich in hoffentlich recht fruchtbarer Weise gemahnt werden.

Amtliche Nachrichten.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 18. Januar d. J. wurde Expeditionsassistent Wilhelm Neeff in Neckarsteinach nach Heidelberg versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 21. Januar d. J. wurden die Expeditionsassistenten bei der Centralverwaltung: Leopold Stober, Markus Lehmann, Oskar Mößner und Eduard Ostertag zu Betriebssekretären ernannt.

Badische Chronik.

* **Mannheim**, 28. Jan. Zu der Katastrophe Gunzelhäuser erfährt der „Gen.-Anz.", daß sich die noch fälligen Zollkredite auf 320,000 M. belaufen. In Vorahnung der hereinbrechenden Katastrophe soll G. bereits vor 14 Tagen zu einem Freunde geäußert haben, er werde bis zum 25. Januar sterben. Der „N. B. Ldsztg." zufolge dürfte sich nach einem vorläufigen Ueberschlag der vollständige Status der Bücher wesentlich günstiger stellen, so daß, wie man uns aus betheiligten Kreisen sagt, die Unterbilanz nur auf 140—150 000 M. geschätzt wird. Im Depot der beiden betheiligten Mannheimer Banken befinden sich Effekten, die das laufende Konto bedeutend übersteigen, so daß diese, wenn sie zur Bürgschaft herangezogen werden, ihre Forderung mit dem Ueberschuß der Effektenwerthe kompensiren können. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Firma Phil. Ficks mit der Firma Karl Ficks schon seit Jahren in keinerlei geschäftlicher Verbindung mehr stand.

⚘ **Mannheim**, 28. Jan. Zu dem schrecklichen Selbstmord des Schuhfabrikanten Sedlaceck aus Pirmasens werden folgende Einzelheiten gemeldet: Sedlaceck begab sich gegen 9 Uhr an den ersten Brückenpfeiler auf der badischen Seite der Rheinbrücke und stürzte sich von da in die Tiefe. Er fiel jedoch nicht in das Wasser, sondern schlug auf den vorstehenden Brückenpfeiler auf und blieb mit zerschmettertem Schädel auf den Fundamentsteinen des Pfeilers liegen. Der Unglückliche war 37 Jahre alt und hinterläßt Frau und 2 Kinder. Er war Geschäftsführer in einer Pirmasenser Schuhfabrik. Nachdem er seine Ersparnisse bei dem Konkurs der Firma Salomon in Berlin verloren hatte, war er nach Mannheim gereist, um sich hier Geld zu verschaffen. Anscheinend hat er das gewünschte Geld nicht erhalten und dann aus Verzweiflung Selbstmord begangen. Das Gerücht, daß auch die Erzieherin seiner Kinder mit ihm in den Tod gegangen sei, beruht auf Erfindung.

○ **Pforzheim**, 28. Jan. Ein schwerer Unglücksfall hat sich heute früh 10 Uhr bei der Haltestelle der Lokalbahn Pforzheim-Brötzingen am „Freischütz" zugetragen. Der ledige Goldschmied Adam Heinz von Brötzingen wollte den bereits im Gange befindlichen Zug besteigen, verfehlte aber das Trittbrett und wurde unter den Zug geschleudert, welcher ihm über beide Arme ging, sowie Brust und Kopf schwer verletzte. Der Unglückliche wurde sofort mittelst Sanitätswagen nach dem Krankenhause verbracht, dürfte aber schwerlich mit dem Leben davonkommen.

⚘ **Pforzheim**, 28. Jan. Der Eisenbahnarbeiter Schmidt in Mühlacker gerieth gestern früh zwischen zwei Wagen und wurde dermaßen gequetscht, daß der Tod desselben eintrat.

⌒ **Eutingen** (A. Pforzheim), 28. Jan. Einem bei Kaufmann Merkle in Eutingen ausgebrochenen Feuer fiel in kurzer Zeit dessen Wohnhaus zum Opfer. Ursache des Feuers ist unbekannt.

* **Baden-Baden**, 28. Jan. Freifrau v. Buol-Berenberg, die Gemahlin des früheren Reichstagspräsidenten Oberlandesgerichtsraths a. D. Freiherrn v. Buol, ist hier gestern nach mehrtägigem schweren Leiden an den Folgen einer Herzlähmung verschieden. Der Todesfall erregt um so mehr das allgemeine Mitgefühl, als Frhr. v. Buol selbst schwer krank darniederliegt.

▲ **Baden-Baden**, 27. Jan. Die Feier des Geburtstags des Kaisers wurde heute Morgen mit dem feierlichen Geläute der Glocken eingeleitet. Um ¾10 Uhr bewegte sich der Festzug unter zahlreicher Betheiligung vom Rathhaus zur altkatholischen Kirche, allwo Festgottesdienst abgehalten wurde. Um 1 Uhr fand im Hotel „Petersburger Hof" das offizielle Festessen statt, in dessen Verlauf Herr Geh. Reg.-Rath Haape die Festrede hielt, in welcher er in beredten Worten den Kaiser als Hort des Friedens feierte und zum Schlusse ein begeistert aufgenommenes Hoch auf seine Majestät ausbrachte. Die Betheiligung am Festessen war eine sehr rege.

C. **Friesenheim**, 28. Jan. Gestern Abend stürzte der pensionirte Briefträger Sievert von der Scheuer auf die Tenne herunter und war sofort todt.

* **Ottenheim** (A. Lahr), 28. Jan. Heute hat sich ein schweres Unglück ereignet. Der hiesige Einwohner Jos. Schmiederer ging in den Wald, um Holz zu holen. Als er die letzte Welle aufladen wollte, stürzte er lt. „Mb. Nachr." so unglücklich vom Wagen, daß er sofort eine Leiche war. Eine Wittwe und 6 Kinder bedauern den Tod ihres Ernährers. Die Theilnahme ist eine allgemeine.

Freiburg, 27. Jan. Die Geburtstagsfeier des Kaisers wurde hier in umfänglicher Weise festlich begangen. Glockengeläute und Böllersalven ertönten am Vorabend wie am Festmorgen über die Stadt. Am Sonntag Abend spielte die 113. Regimentskapelle im Vorgarten des Kasinos der Karlskaserne, während das Siegesdenkmal auf dem Kaiser Wilhelmsplatz in festlicher Beleuchtung prangte, von Tausenden von Menschen umfluthet. Den Schluß dieses öffentlichen Festaktes bildete gegen 9 Uhr der große Zapfenstreich durch die Stadt. Die Kriegervereine: „Veteranen", „ehemalige badische Prinz Karl Dragoner", „Artillerie und Pioniere" und „Prinz Max Dragoner" hielten gemeinsam im großen Inselsaale eine patriotische Festfeier zum Geburtstag des obersten Kriegsherrn ab. Heute Morgen halb 8 Uhr fand große militärische Weckmusik durch die Stadt statt, worauf von halb 9 Uhr Vormittags allgemeiner Festgottesdienst im Münster, der evang. Ludwigskirche, der lutherischen Kirche, der altkatholischen Kirche und der Synagoge abgehalten wurde. Halb 12 Uhr Vormittags wurde große Parade über die hiesige Garnison auf dem Karlsplatz abgenommen und um 1 Uhr begann im Zähringerhof das Festmahl. Die Schlußfeier bildet im Theater die Aufführung des Gutzkow'schen Lustspiels „Zopf und Schwert", dem die Webersche Jubelouverture voraufgeht. Ferner halten die hiesigen Regimenter in Abtheilungen Festfeiern in verschiedenen Lokalen ab. Die Stadt trug von Morgens ab den Tag über Flaggenschmuck.

Bernau (Baden), 27. Jan. Seit letzten Samstag tobt bei uns ein heftiger Schneesturm, so daß der Schnee fast 1 Meter hoch liegt. Die Schulkinder konnten heute nicht wie üblich am Kaisers Geburtstage in die Kirche gehen. Den Skiläufern ist das Schneewetter willkommen.

⊙ **Lörrach**, 28. Jan. Der flüchtig gegangene Böhler wurde jetzt lt. „Obl. B." in Steinen wieder ergriffen und in's hiesige Untersuchungsgefängniß verbracht.

Aus den Nachbarländern.

* **Ludwigshafen**, 28. Jan. Die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen theilt mit: Die Betriebsrechnung der Pfälzischen Eisenbahnen für 1901 schließt mit einem vom Staate zuzuschießenden Passivrest von Mk. 437,347 ab. Der Bezug der Pfälzischen Eisenbahn-Aktien für 1901 bleibt danach auf die garantirten Zinsen und Präcipuen beschränkt, d. h. für die Ludwigsbahn auf 9, für die Maximiliansbahn auf 5¹, und für Nordbahnen auf 4 pCt.

* **Neustadt a. d. H.**, 28. Jan. Der 28 Jahre alte Notariatsgehilfe Jakob Wagner (bei Herrn Justizrath und Notar Clundt hier), welcher vor etwa zehn Tagen ein kleines Geschwür an der Oberlippe mit dem Fingernagel aufkratzte, ist infolge dessen unter unsagbaren Schmerzen der Blutvergiftung zum Opfer gefallen.

= **Stuttgart**, 28. Jan. Bei der heutigen Berathung der Zweiten Kammer über den Bau der Nebenbahnen theilte Minister Freiherr v. Soden mit, die finanziellen Eisenbahn-Ergebnisse des Jahres 1901—1902 seien sehr unbefriedigend. Um den vorgeschlagenen Betrag an die Staatskasse abzuführen, müssen der ganze Bestand des Reservefonds und außerdem noch weitere Mittel in Anspruch genommen werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Januar.

* **Aus dem Hofbericht.** Der Großherzog empfing gestern Vormittag von 11 bis 1 Uhr den Staatsminister von Brauer zum Vortrag. Zur Frühstückstafel erschien die Prinzessin Wilhelm. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Majors von Schwerin und des Legationsraths Dr. Seyb.

■ **Zum Regierungsjubiläum des Großherzogs.** Im Sitzungssaal des Stadtraths kamen gestern Mittag die Vorstände sämmtlicher Karlsruher Vereine (62) zusammen, um sich über die Art ihrer Betheiligung an der Jubiläumsfeier schlüssig zu machen. Oberbürgermeister Schnetzler begrüßte die Erschienenen und theilte mit, daß der Großherzog das vom Stadtrath entworfene Programm genehmigt habe. Der Hauptfesttag fällt auf Sonntag, 28. April. Am Vorabend findet festliche Beleuchtung der Häuser, Straßen und öffentlichen Plätze statt. (Darüber wird noch ein besonderes Programm ausgearbeitet). Sonntag Nachmittag 4 Uhr wird die Großherzogliche Familie eine Rundfahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Residenz unternehmen. Der Oberbürgermeister machte nun den Vorschlag, daß die Vereine in den betr. Straßen Spalier bilden sollen. Der Großherzog könne dann vom Wagen aus Ansprachen an die Vereinsvorstände richten, was für ihn weniger beschwerlich wäre, als die Entgegennahme eines Fackelzuges oder Vorbeimarsches. Der Vorschlag fand allgemeine Zustimmung. Aus den Erklärungen verschiedener Vereinsvorstände war zu entnehmen, daß sich voraussichtlich auch Delegirte von Landesverbänden (Militär, Feuerwehr, Sänger usw.) an der Spalierbildung betheiligen werden.

* **Die Rothe-Kreuz-Medaille III. Klasse hat der Kaiser am** 27. Januar folgenden Badnern verliehen: dem praktischen Arzt, Oberarzt der Landwehr Dr. Karl Fähndrich zu Offenburg, dem Magazinier Jakob Graef, zu Neckarau, dem Landwirth Karl Hagmann zu Neckarau, dem Zimmermann Karl Meinhard zu Mannheim, dem Geh. Regierungsrath und Amtsvorstand Dr. Heinrich Pfister zu Heidelberg, dem Geh. Regierungsrath und Amtsvorstand Karl Ludwig Salzer zu Emmendingen, dem Fabrikanten August Schwer zu Triberg, dem Medizinalrath Dr. Adolf Seeber zu Lauda, dem Generallieutnant z. D. Leopold v. Winning zu Heidelberg, — der barmherzigen Schwester vom heiligen Vinzens von Paul Katharina Müller zu Karlsruhe, der Landgerichtsrathswittwe Frau Lotte Stein, geborenen Will zu Konstanz.

P. **Eine Abordnung der Karlsruher Handelskammer** begab sich am Sonntag zu Herrn Geheimen Kommerzienrath Schneider hier, um demselben auch noch persönlich den Dank auszusprechen für seine mehr denn 21jährige unermüdliche und ersprießliche Thätigkeit als Vorsitzender der Handelskammer. Als äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung wurde Herrn Schneider Namens aller seiner ehemaligen Kollegen eine silberne Jardinière überreicht.

\+ **Der Zapfenstreich** fand angesichts des ungünstigen Wetters auf Absage des General v. Bülow gestern Abend nicht statt.

= **Auf dem Programm** der vorige Woche in der Festhalle veranstalteten Oedipus-Aufführung sollte es heißen: „Musik zusammengestellt und geleitet von einem Lehrer der Anstalt." Der richtige Sachverhalt war auch in der Vorbesprechung in den hiesigen Blättern genau angegeben. Leider kamen die gedruckten Exemplare dem betr. Lehrer so spät in die Hand, daß der von einem früheren Programme eingedrungene Fehler „komponirt und geleitet" nur noch durch nachträgliche Tilgung zweier Worte unvollständig und vielleicht irreführend verbessert werden konnte. Wir geben davon auf Wunsch hiermit Kenntniß.

Im Gewerbeverein findet heute, Mittwoch, Abends ½9 Uhr im Saale 3 von Schrempp ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Troeltsch über das Thema: „Der künftige deutsche Zolltarif" statt, wozu außer den Mitgliedern auch sonstige Interessenten eingeladen sind. Dadurch, daß es dem Vorstande gelungen, Herrn Prof. Dr. Troeltsch zu diesem Vortrage zu gewinnen, ist eine sachkundige, objektiv wissenschaftliche, gleichzeitig aber auch gemeinverständliche Behandlung der alle Erwerbsthätigen berührenden wichtigen Frage gesichert.

= **Alldeutscher Verband.** Auch an dieser Stelle sei auf den heute Abend im Hotel Monopol stattfindenden Vortragsabend, an dem Herr Dr. Wirth über die Lage in Ostasien sprechen wird, nochmals hingewiesen. Ueber einen ähnlichen Vortrag, den der genannte Herr am 9. d. M. in Frankfurt gehalten hat, schreibt der dortige Generalanzeiger: „Der vom Alldeutschen Verband veranstaltete Vortragsabend verlief außerordentlich genußreich, dank der Kunst Dr. Albrecht Wirth's, wissenschaftliche Wahrheiten im Gewande anregendster, von Humor durchleuchteter Plauderei den Zuhörern und Zuschauern darzubieten. Auch Zuschauern: denn von seinen Fahrten quer durch Asien, über die er sprach, hatte er eine Reihe der kunstgewerblich interessantesten Gegenstände mitgebracht, die auf dem Podium ausgebreitet lagen, Seidenstoffe mit leuchtenden Stickereien, schön gemähte Kirgisenmützen, zentralasiatische Vasen, chinesische Porzellane, Schnitzereien und Mosaikarbeiten. Hier lautet das Thema zwar etwas anders, doch hoffen wir, daß Herr Dr. W. auch hierher wenigstens einen Theil seiner interessanten Sammlung mitbringen wird.

Allgemeine Volksbibliothek. In der Zeit vom 13. bis 19. Januar wurden an 694 Besucher 888 Bände ausgeliehen.

* **Notiz.** Auf Wunsch des Herrn Hotelbesitzers Lion theilen wir mit, daß derselbe nicht der im gestrigen Polizeibericht erwähnte Wirth ist, der wegen angeblichen Betrugs zur Anzeige kam.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

× **Karlsruhe**, 27. Jan. Mit dem 1. Februar werden es 25 Jahre, daß unser um die Entwickelung der Agrikulturchemie hochverdienter Landsmann und ehemaliger Heidelberger Privatdozent Professor Adolf Mayer, Sohn des hierselbst verstorbenen ehemaligen Realgymnasiumdirektors Mayer, in den Dienst der holländischen Regierung getreten ist. Es fiel ihm hier die Aufgabe zu, das gesammte landwirthschaftliche Versuchswesen Hollands neu zu organisiren, ein Werk, welches seinen glänzenden Abschluß durch die am gleichen Tage erfolgende Einweihung der von Mayer geleiteten neuerbauten Central-Station in Wageningen finden wird. Als Anerkennung für seine unvergeßlichen Verdienste um das holländische Versuchswesen und zugleich als Ehrenbeweis für hervorragende wissenschaftliche Leistungen wurde im Auftrag eines Fest-Komitees vom Bildhauer Pander in Rom das Relief-Portrait Adolf Mayers in Marmor ausgeführt und soll zur Feier des genannten Tages als bleibendes Andenken in dem neuen Institut angebracht werden.

= **Berlin**, 29. Jan. (Tel.) Der Goethebund beabsichtigt dem Kaiser für das Geschenk einer Goethestatue an die Stadt Rom eine Huldigung darzubringen. Von einer eigens hiezu einberufenen Versammlung des Bundes soll ein Danktelegramm an den Kaiser abgesandt werden.

= **Montecarlo**, 28. Jan. Santos Dumont unternahm hier soeben auf Einladung des Fürsten von Monaco eine Versuchsfahrt mit seinem Luftballon. Er umkreiste, nachdem er aufgestiegen, zweimal den Meerbusen von Condamine und kehrte in sieben Minuten unversehrt zur Auffahrtstelle wieder zurück. (Fkf. Ztg.)

Gerichtszeitung.

▲ **Karlsruhe**, 28. Jan. (Schwurgericht.) 15. Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Eine Anklage wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode führte heute Nachmittag den 24 Jahre alten Metallarbeiter August Grau aus Ispringen vor das Schwurgericht. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, daß er am 3. November auf der Ortsstraße zu Ispringen nach vorangegangenen unbedeutenden Zänkereien dem Goldarbeiter Otto Schabinger mit dem Handgriff seines Stockes einen wuchtigen Schlag auf den Hinterkopf versetzte, durch den das Schädeldach eingeschlagen wurde, was zur Folge hatte, daß Schabinger am 27. November starb. Nach dem heutigen Beweisergebniß erachteten die Geschworenen den Angeklagten nicht im Sinne der erhobenen Anklage schuldig, sie nahmen vielmehr an, daß er sich einer das Leben gefährdenden Körperverletzung schuldig gemacht habe. Sie bejahten deßhalb die diesbezügliche Schuldfrage, wie auch die Frage nach mildernden Umständen. Der Angeschuldigte wurde demgemäß zu 6 Monaten Gefängniß, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft verurtheilt.

× **Der Raubmordprozeß Herberger** gelangt heute vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung, die mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte, da eine große Anzahl Zeugen und Sachverständige geladen sind. Der wegen Sittlichkeitsverbrechen vorbestrafte ehemalige Fremdenlegionär Karl Herberger aus Rheinsheim ist bekanntlich angeklagt, im Mai 1900 den Färber Eichelsperger aus Straßburg i. E. und im August v. J. den Brauer Steiner aus Luxemburg ermordet, sowie im vorigen Jahre eine Prostituirte in Heidelberg getödtet zu haben.

▲ **Karlsruhe**, 28. Jan. Tagesordnung der Strafkammer I Freitag den 31. Januar, Vormittags 9 Uhr: Philipp Friedrich aus Mühlbach wegen Sittlichkeitsverbrechens. Sofie Schmelzle aus Sasbachwalden wegen Betrugs und Diebstahls. Jakob Ott aus Karlsruhe wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Karl May aus Praßnicken wegen Diebstahls. Karl Friedrich Girr aus Ludwigsburg wegen Betrugs. Anna Seith aus Liedolsheim wegen Diebstahls. Franz Xaver Mühleck aus Rangersbausen wegen Betrugs und Urkundenfälschung. Robert Heinrich Böhm, Oskar Emil Böhn und Ernst Julius Rau aus Pforzheim wegen Diebstahls, Betrugs und Hehlerei.

Vermischtes.

= **Fulda**, 29. Jan. (Tel.) Eine amtliche Meldung besagt: Gestern Nachmittags wurde auf den Schnellzug Nr. 15 ein Schuß abgegeben; er durchlochte die Scheibe des Ausgucks für den Packmeister. Es wurde Niemand verletzt. Eine Untersuchung wurde veranlaßt.

Innsbruck, 28. Jan. Der Mediziner Dornauer, der unterhalb der Spitze des Haneburgers durch eine Lawine verunglückte, wurde todt aufgefunden; wahrscheinlich ist er sofort erstickt. Dornauer ist der Sohn eines hiesigen Cafétiers. Die Leiche trifft heute Nacht hier ein. (Ff. Z.)

Zürich, 28. Jan. Der aus Dresden wegen bedeutender Unterschlagungen flüchtige Kassier des dortigen Centraltheaters Friedrich Schulz ist lt. Frkf. Ztg. hier verhaftet worden.

Lissabon, 29. Jan. Der deutsche Dampfer „Patogonia" hat auf offener See den englischen Dampfer „Bothal" angetroffen, wie derselbe gerade im Sinken war. Der Bothal trug werthvolle Ladung, die verloren ist. 31 Mann der Besatzung nahm die „Patagonia" auf, 2 ertranken. Die „Patagonia" lief in den Hafen von Oporto ein, wo der englische Consul die Schiffbrüchigen erwartete.

= **New-York**, 28. Jan. Durch die Explosion im Eilguttunnel sind 6 Personen getödtet und 135 verletzt worden. Das explodirte Quantum Dynamit wird auf 900 Pfund geschätzt, während nur 60 Pfund gelagert werden dürfen. Als Ursache der Explosion wird angegeben, daß die Arbeiter versuchten, feucht gewordenes Dynamit zu trocknen. Das „Murray Hill Hotel", welches der Unglücksstelle direkt gegenüber liegt, litt am meisten. An zwei Seiten wurden alle Fenster zertrümmert, Decken wurden losgerissen, Kalk von den Wänden gesprengt und Thüren aus den Angeln gerissen. Das Café und das Restaurant wurde ganz zertrümmert. Glas- und Porzellan-Gefäße gingen in Stücke. Ein Dutzend Männer, die am Bar tranken, wurden zu Boden geworfen und Trümmer auf sie gehäuft. Ein reicher Kanadier Namens Robinson wurde so an die Wand geschleudert, daß sein Gehirn herauskam. Ein Schreiber und ein Kellner wurden ebenfalls getödtet. Das Getöse der Explosion, das Klirren von Glas und das Einstürzen der Mauern verursachte eine wilde Panik unter den Gästen, alle wollten auf die Straße stürzen. Schreiende Frauen und Kinder drängten sich auf den Treppen zusammen. Viele waren durch Glassplitter verletzt, einige waren ernstlich verwundet und mußten in Ambulanzen weggeschafft werden. Die Polizei verhaftete den Hilfsingenieur und zwei Feuerwehrleute wegen fahrlässiger Tödtung.

Handel und Verkehr.

⊙ **Karlsruhe**, 25. Jan. A. Schlachthof. In der Woche vom 20. bis 25. Januar wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 239 Stück Großvieh (22 Ochsen, 109 Rinder, 81 Kühe, 27 Farren), 377 Kälber, 457 Schweine, 44 Hammel, 0 Ziegen, 0 Kitzlein, 0 Ferkel, 5 Pferde. 33 123 Kilo Fleisch wurden außerdem von Auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter 12 501 Kilo Schweinefleisch aus Oesterreich und 3222 Kilo Schweinefleisch aus Frankreich. — B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 27 Ochsen, 27 Farren, 73 Rinder, 83 Kühe, 333 Kälber, 5 Schafe, 442 Schweine. Kaufpreis für Ochsen 66—72 (30—40) M., für Farren 54—60 (26—35) M., für Rinder und Kühe 44—68 (22—37) M., für Kälber 66—80 (36—50) M., für Schafe 54 (27) M., für Schweine 64 bis 69 (49—55) M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht. Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht. Tendenz: langsam.

Mannheimer Effektenbörse vom 28. Jan. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse wurde ein größerer Posten Gutjahr-Aktien zu 115 pCt. gehandelt. Ferner notirten: Spar- und Kreditbank Landau 129.50 bz., Rhein. Kreditbank-Aktien 139.50 G., Mannheimer Lagerhaus-Aktien 114 B., Bad. Schifffahrts-Assek.-Aktien 500 bz., Dingler'sche Maschinenfabrik-Aktien 143 B.

Mannheimer Getreidebericht vom 28. Jan. Die Stimmung war ruhig, die Forderungen waren unverändert. Die Notirungen sind: Saxonska 132 bis 135 M., Südrussischer Weizen 129 bis 141 M., Kansas II 136—137—, Redwinter 137—138— M., La Plata-Weizen 000—000 M., La Plata feinere Gattung, Februar-März-Abladung 138—141 M., Russischer Roggen 107—108 M., Mixed-Mais 000—000— M., Donau-Mais 103 M., La Plata-Mais 107 M., Futtergerste 102—000 M., amerikan. Hafer 000—000 M., Russ. Hafer 127—132 M., Prima russ. Hafer 134—143 M.

* **Mannheimer Tabakbericht.** In Herrheim werden fast täglich kleinere Posten zu 23—25 Mark verkauft. In Seckenheim wurden vor Vollendung der ersten Fermentation einige Partien zu 28 Mark verkauft. Für besseren Partien wurden 30 Mark gefordert. Ein Theil der neuen Tabake hat in den Magazinen die erste Fermentation beendet. Die Qualität befriedigt durchweg die Inhaber; der Tabak ist außergewöhnlich leicht und vorzüglich im Geschmack. (Südd. Tbkztg.)

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 28. Jan. Der Dampfer „Coblenz" ist am 25. ds. von Villagarcia, „Aller" am 26. von Gibraltar, „König Albert" am 27. von Southampton, „Kaiser Wilhelm der Große" von Cherbourg, „Heidelberg" von Santos abgegangen. „Helgoland" hat am 26. Ouessant, „Hannover" Lizard, „Breslau" am 27. Lizard passirt. „Neckar" ist am 26. in Antwerpen, „Weimar" in Baltimore, „Wittekind" in Bremerhaven, „Preußen" in Hiogo, „Prinz-Reg. Luitpold" am 27. in Aden, „Halle" in Antwerpen, „Hamburg" in Shanghai angekommen.

Telegramme der „Bad. Presse".

hd **Berlin**, 28. Jan. Der Kaiser empfing heute Vormittag den zum kommandirenden General des 14. Armeekorps ernannten General v. Bock und Polach.

hd **Berlin**, 28. Jan. Die Versetzung des kommandirenden Generals des Garde-Korps von Bock und Polach zum kommandirenden General des XIV. Armee-Korps nach Karlsruhe ist wie dem „Berl. Tagebl." zufolge in den einzelnen Truppenkörpern des Garde-Korps gestern in den Ansprachen der Vorgesetzten mitgetheilt wurde, als ganz besonderen Akt des Vertrauens, welches der Kaiser zu diesem General hat, zu betrachten. Der Kaiser legt darauf Gewicht, gerade an die Spitze dieses Armee-Korps einen General zu stellen, der geeignet erscheint, sich mit den Badnern und Elsaß-Lothringen auf guten Fuß zu stellen.

= **Berlin**, 28. Jan. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Chef des Admiralstabes der Marine, Vizeadmiral **Diederichs** ist zum **Admiral** ernannt worden.

hd **Berlin**, 28. Jan. Wie die „Nation.-Ztg." von zuverlässiger Seite erfährt, wird sich der **deutsche Gesandte in Tanger** nach **Rabat** begeben, jedoch nicht auf einem deutschen Kriegsschiff. Vielmehr hat diese Reise vor Allem den Zweck, dem **Sultan von Marokko** die Insignien des hohen **Ordens** zu überreichen, die ihm **Kaiser Wilhelm** bei Gelegenheit des Aufenthalts der marokkanischen Mission in Berlin verliehen hat.

= **Berlin**, 29. Jan. Zu dem Toleranzantrage des Zentrums brachten die Sozialdemokraten im Reichstage einen Abänderungsantrag ein, nach welchem in allen Theilen des deutschen Reiches die **Religionsunterweisung als Unterrichtsgegenstand ausnahmslos in Fortfall** kommen soll.

hd **Berlin**, 29. Jan. Der „Vorwärts" veröffentlicht einen Erlaß des Reichsmarineamts vom 6. Januar d. J., wonach dem Reichstage im Jahre 1904/5 eine **Novelle zum Flottengesetz** vorgelegt werden soll. Der Inhalt der Novelle selbst wird diesmal nur auf die **zahlenmäßige Vermehrung der Auslandschiffe** sich erstrecken. Die Begründung aber wird den Schiffsbauplan für die nächsten fünf Jahre 1906—1910 in einer Uebersicht über die Entwicklung der gesammten Kosten der Marine innerhalb dieser Bauperiode geben. Falls im Winter 1904/5 die finanziellen und innerpolitischen Verhältnisse des Reiches dies irgendwie gestatten, wird man den Versuch machen, die in der Begründung der Novelle vorgesehene planmäßige Entwicklung der Indiensthaltung in den Jahren 1906—1910 dem wachsenden Schiffsbestand und dem zu schaffenden Berufspersonal anzupassen.

= **Potsdam**, 29. Jan. Der König von Württemberg ist gestern Abends 8 Uhr von hier nach Stuttgart zurückgereist.

= **Dresden**, 28. Jan. Der **deutsche Kronprinz** ist heute Nachmittag 4 Uhr zum Besuche beim Königspaar hier eingetroffen und am Bahnhof vom Prinzen Georg begrüßt worden. Ferner waren anwesend der preußische Gesandte und die Spitzen der Behörden. Nach dem Abschreiten der vom Grenadierregiment Nr. 101 gestellten Ehrenkompagnie fuhr der Kronprinz mit dem Prinzen Georg zum Residenzschlosse, wo die Begrüßung durch den **König** und die **Königin** erfolgte. Auf der Fahrt zum Schlosse wurde der Kronprinz vom Publikum lebhaft begrüßt.

= **Neu-Strelitz** 28. Jan. Der Prinz von Wales traf hier heute Nachmittag 1 Uhr in Begleitung des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Strelitz ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Großherzog, der Großherzogin und der Erbgroßherzogin aufs Herzlichste begrüßt. Unmittelbar nach der Ankunft fand im Schlosse Frühstück statt. Abends ist kleine Familientafel. Der Prinz von Wales kehrt morgen früh 10 Uhr nach Berlin zurück.

= **Hadersleben**, 29. Jan. Der Hofbesitzer **Tinnemann** in Taaning bei Christianfeld, einer der bekanntesten und eifrigsten **dänischen Agitatoren**, ist heute **ausgewiesen** worden, nachdem festgestellt worden war, daß er nicht preußischer, sondern dänischer Unterthan ist.

hd **Wien**, 28. Jan. Der **Kronprinz von Siam** ist hier eingetroffen.

K. **Rom**, 29. Jan. Kardinal Parocchi liegt im Sterben. Er hatte die größte Aussicht, Nachfolger des Papstes zu werden.

= **London**, 28. Jan. Der Toast Kaiser Wilhelms bei dem Frühstück im Kasino der ersten Gardedragoner und namentlich die Bezugnahme auf die englische Armee hat in ganz England große Genugthuung hervorgerufen. „Daily Telegraph" meint, die Engländer antworten mit einem kräftigen Hoch auf den Kaiser und seine unvergleichliche Armee. (Frkf. Gen.-Anz.)

= **Calcutta**, 29. Jan. Reuter. Zu Ehren der Offiziere des deutschen Kriegsschiffes „Thetis" und des österreichischen Kriegsschiffes „Aspern", welche zur Zeit hier liegen, fand gestern bei dem Vizekönige von Indien im Regierungsgebäude ein Frühstück statt, in dessen Verlauf der Vicekönig zunächst einen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser ausbrachte, der ein Freund der Engländer sei, gerade jetzt den Prinzen von Wales mit königlicher Gastfreundschaft bewirthe und den indischen Hungersnothfond reichlich beschenkte. Dann trank der Vizekönig auf das Wohl des Kaisers Franz Josef und gedachte desselben als ehrwürdigen, aufs Höchste beliebten Inhabers eines europäischen Thrones.

= **Washington**, 28. Jan. Die **Offiziere des in Baltimore liegenden deutschen Schulschiffs „Moltke"**, die sich jetzt hier als Gäste der **deutschen Botschaft** aufhalten, wurden heute vom Botschafter von Holleben dem **Präsidenten Roosevelt** vorgestellt. Heute Abend findet zu Ehren der Offiziere in der Botschaft ein **Ball** statt

Prinz Heinrich's Amerikafahrt.

hd **Berlin**, 29. Jan. **Prinz Heinrich** von Preußen kehrt am 4. Februar nach Kiel zurück und übernimmt auch wieder das Kommando über das erste Geschwader bis zum 14. Februar, an welchem Tage er sich nach Bremen begiebt, um die Fahrt nach Amerika anzutreten.

= **New-York**, 28. Jan. Einem Telegramm der „World" aus Washington zufolge wird der Marinesekretär Long am 28. Februar zu Ehren des in der Begleitung des Prinzen Heinrich sich befindenden Staatssekretärs Tirpitz und der Offiziere der „Hohenzollern" einen Empfang im Marineamt veranstalten.

England und Transvaal.

= **London**, 26. Jan. Die Regierung brachte für das mit dem 31. März 1902 endigende Etatsjahr im Parlament einen Nachtragkredit von fünf Millionen Pfund Sterling zur Deckung der Mehrkosten des Krieges in Südafrika ein.

= **London**, 28. Januar. Lord Kitchener telegraphirt aus Johannesburg vom 27. Januar: In verflossener Woche wurde von den englischen Truppenabtheilungen gemeldet, daß 31 Buren gefallen, 20 verwundet, 322 gefangen wurden, während sich 53 ergaben.

Eine starke englische Patrouille von Lichtenberg sei abgeschnitten worden. Ein Theil derselben sei vom Feinde in der Nähe von Rietolei, südöstlich Lichtenberg, umzingelt. Acht Engländer seien gefallen, fünf verwundet, 41 gefangen, welche inzwischen freigelassen seien.

Infolge der Meldung von dem beabsichtigten Zusammentreffen zwischen Schalk Burger und der Abtheilung des aufgefangenen Ben Viljoen bei Lydenburg wurde eine englische Abtheilung entsandt, die der Abtheilung Viljoens nahe der Blockhauslinie auflauerte. Hierbei wurde der Adjutant Nel getödtet, der Adjutant Vestres gefangen genommen.

Im Nordosten der Kapkolonie verminderte sich der Feind derartig, daß General French einen Theil der Truppen von dort zurückzog. Im Westen der Kolonie näherten sich die Vorbereitungen zum Vormarsch der Beendigung, aber infolge der großen Entfernungen müsse das Vorrücken sehr langsam vorsichgehen. Die Blockhauslinie von Frankfort ostwärts werde morgen nahe Vrede mit derjenigen, die vom Bothapaß hergeführt wird, zusammentreffen.

Die Feldkornets von Bodes Kommando beriethen darüber, ob sie sich ergeben wollten. Es erhob sich ein Streit. Die Berathung wurde abgebrochen, worauf Bodes Feldkornets und drei andere sich ergaben.

Die Meldung über die Einnahme eines Lagers bei Welspan wird von Kitchener dahin ergänzt, daß 94 unverwundete Gefangene in seine Hände fielen.

hd **London**, 29. Jan. Aus Johannesburg wird gemeldet daß mit dem von dem ehemaligen Burengeneral Viljoen in Aussicht gestellten englischen Freiwilligenkorps von Burentruppen die Stärke der auf englischer Seite kämpfenden Burghers auf etwa 4000 gebracht sei. (?).

= **Prätoria**, 28. Jan. Reuter. General Bruce Hamilton machte am 25. Januar einen neuen erfolgreichen Nachtmarsch und überraschte ein Burenlager zwischen Ermelo und Bethel. Die Buren flüchteten und wurden mehrere Meilen weit verfolgt. Ihre Verluste betrugen 2 Todte, 4 Verwundete und 82 Gefangene, darunter Feldkornet Devilliers und Kapitän de Jäger von der Staatsartillerie, der auch Mitglied des ersten Raads war. Sämmtliche Vorräthe des Lagers wurden erbeutet. Britischerseits wurde ein Offizier schwer und zwei Mann leicht verwundet.

hd **Berlin**, 28. Jan. Eine Berliner Firma soll die Lieferung von Pferden für die englische Armee in Südafrika übernommen haben. Der Ankauf geschieht in Ost- und Westpreußen durch beauftragte Händler. Die Pferde würden per Extrazug nach Rotterdam geschickt und von dort nach England eingeschifft. Seitens der englischen Armee-Verwaltung finden die preußischen Pferde große Anerkennung. Sie kommen an Ausdauer und Schnelligkeit den Burenpferden gleich. (Berl. T.)

= **Halifax**, 28. Jan. 3 Eskadrons kanadischer berittener Schützen und ein kanadisches Feldlazareth sind heute nach Kapstadt abgegangen.

Ein Vermittlungsversuch der holländischen Regierung.

= **London**, 28. Jan. **Unterhaus.** In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Erste Lord des Schatzes, Balfour, Friedensanerbietungen seien von Niemand, der ermächtigt wäre, im Namen der Buren zu sprechen, an die Regierung gelangt. Jedoch am **letzten Samstag spät Abends sei eine Mittheilung der niederländischen Regierung eingegangen**, die gegenwärtig **der Erwägung unterliege.** Er werde Abschriften dieser Mittheilung und der englischen Erwiderung sobald wie möglich auf den Tisch des Hauses legen.

Labouchère fragt an, ob seit den Verhandlungen Kitchener's mit Botha irgend welche Eröffnungen oder Vorschläge unter dem Vorwande, daß sie von Burenführern kämen, dem Premierminister oder irgend einem Mitglied des Geh. Rathes vorgelegt worden seien.

Der erste Lord des Schatzes, Balfor, erwidert: Mittheilungen, die nicht von autorisirten Personen kämen, seien nicht geeignet, im Haus den Gegenstand einer Frage bezw. einer Antwort zu bilden.

Staatssekretär für die Kolonien, Chamberlain, erklärt, die im Felde stehenden Burenoffiziere würden durch nichts gehindert, an Kitchener Vorschläge zu machen. Letzterer sei angewiesen worden, eingehende Vorschläge der Regierung zu übermitteln.

hd **London**, 29. Jan. Sämmtliche **Morgenblätter** besprechen die gestrige **Rede Balfour's.** Sie erkennen an, daß die Mittheilung der **holländischen Regierung ein sehr glückliches Resultat zeitigen könne**, und machen darauf aufmerksam, daß es augenblicklich **unmöglich** sei, die **Wichtigkeit der Erklärung festzustellen**, da das diplomatische **Schriftstück noch nicht veröffentlicht** ist. „Daily Mail" erklärt, diese ganze **internationale Intervention** könne die **Lage nicht ändern.** Die **konservativen** Organe suchen die Ansicht zu vertheidigen, als ob die **Buren** in dieser Angelegenheit **Schritte unternommen** hätten, während das **Gegentheil festgestellt** ist.

hd **London**, 29. Jan. In den maßgebenden **militärischen Klubs** zirkuliren anhaltend Mittheilungen, nach denen die **Burenführer** im Felde Lord **Kitchener** mitgetheilt hätten, sie seien **bereit** in **Waffenstillstandsverhandlungen** einzutreten, sobald die **Friedensverhandlungen** mit den **Vertretern** der **Buren** eingeleitet würden.

In den leitenden Klubs war seit den Tagen von Ladysmith und Mafeking **niemals die Erregung so groß.** Denn allseitig wurde die **ministerielle Erklärung** dahin interpretirt, daß jetzt thatsächlich die **allergrößte Hoffnung** auf **baldige Beendigung** des **Krieges** bestehe.

K. **London**, 29. Jan. Im **liberalen Klub** wurde auf das Positivste versichert, der **rechte Flügel** der Regierung mit Salisbury und Balfour sei jetzt **geneigter**, den Verhandlungen ein williges Ohr zu leihen, weil **Kitchener's letzte Versuche**, Botha und Dewet anzugreifen und zur Uebergabe zu zwingen, **völlig mißlungen sei. Die Lage in der Kapkolonie sei seit Scheepers Erschießung gefährlicher** denn je geworden.

K. **London**, 29. Januar. Zuverlässig verlautet aus ministeriellen Kreisen, die Mittheilung der holländischen Regierung sei nichts weiter als ein einfaches Anerbieten ihrer guten Dienste, um den Krieg zu beenden. Eine Ermächtigung zur Eröffnung von Friedensverhandlungen seitens der Buren liegt nicht vor.

K. **Haag**, 28. Jan. Aus Hofkreisen verlautet, der Ministerpräsident habe seine offizielle Reise nach London erst angetreten, nachdem die Grundlinien der in London durch nichtpolitische Mittelsperson vorzulegenden Vorschläge sowohl **die Billigung des Zaren wie der französischen Regierung gefunden.** Ebenso glaube man, auf die **freundliche Fürsprache Kaiser Wilhelms** im gegebenen Augenblicke rechnen zu können. Desgleichen habe man Grund auf Präsident Roosevelt zu zählen. König Leopold habe einen hervorragenden Antheil an den bezüglichen Verhandlungen zwischen den Höfen, die indessen jeden offiziellen Charakters entbehren. Uebrigens handle es sich noch nicht um direkte Friedensverhandlungen.

= **Brüssel**, 29. Jan. Das der Transvaalgesandtschaft nahestehende „Petit bleu" schreibt: Die gestrige Erklärung des Schatzsekretärs **Balfour im Unterhause** ist in **London** dahin ausgelegt worden, **England** seien **im Namen der Buren von der Niederländischen Regierung Friedensvorschläge** gemacht worden. **Wir sind in der Lage diese Auslegung für falsch zu erklären.** Die **Burendelegierten** in Europa haben **keine Friedensvorschläge** formulirt. Sie **wissen nicht**, welche Mittheilungen die **Niederländische Regierung** der englischen habe machen können. **Es ist nicht unmöglich**, daß die **Niederländische Regierung in freundschaftlicher Gesinnung aus sich heraus** unternommen hat, die **englische Regierung zu sondieren.** Es ist auch **möglich**, daß ihre Mittheilungen sich **nur auf niederländische Angelegenheiten** bezogen, aber die **Burendelegierten stehen diesem Schritte auf alle Fälle fern.**

hd **Paris**, 29. Jan. Die Morgenblätter kommentiren in längeren Artikeln **Balfour's Erklärung.** Wie verlautet, sei **Lord Asser** dem **holländischen Ministerpräsidenten** bei der Abfassung der **Mittheilung**, die dieser in London der **englischen Regierung** brachte, **behilflich** gewesen. **Die Burendelegirten stehen dieser Angelegenheit völlig fern.** Fischer soll nur versichert haben, einen **Aussöhnungsversuch** machen zu wollen, indem er die **englische Regierung** ersuche, die **Friedensbedingungen** anzunehmen, die er den **Burenführern** zu unterbreiten bereit wäre, wobei er jedoch jede **Verantwortlichkeit** ablehne.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

25. Jan. Adam Raisch von Pfalzgrafenweiler, Fabrikarbeiter hier, mit Wilhelmina Ottenritter von Wallerstein.
25. „ Franz Wüst von Rülzheim, Wagenführer hier, mit Bertha Berger von Sasbach.
25. „ Cyriak Memmle von Oberkirch, Eisendreher hier, mit Rosina Speer von Hönigern.

Geburten:

21. Jan. Heinrich, V. Karl Kurz, Beleuchtungsdiener.
22. „ August Philipp, V. August Hammer, Kaufmann.
22. „ Johann Wilhelm, V. Oskar Fischer, Kaufmann.
23. „ Bertha Frieda, V. Josef Hodapp Sattler.
23. „ Gustav Wilhelm, V. Gustav Stoltz, Fuhrmann.
24. „ Josef Hugo, V. Josef Thaddäus Peter, Taglöhner.
24. „ Otto, V. Otto Henselmann, Färber.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. Am 28. Jan. 2,73 m (27. Jan. 2,74 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu ersehen.)

Mittwoch den 29. Januar:

Alldeutscher Verband. 1/2 9 Uhr Vortrag im Hotel Monopol.
Untergesellschaft Germania. Theilnahme an demselben.
Allgemeine Radfahrer-Union. 9 U. Verslg. i. goldenen Adler.
Bürgerverein der Oststadt. 1/2 9 Uhr Generalverslg. im Burghof.
Ev. Südstadtkirchenchor. Probe.
Eintracht. 8 Uhr Abendunterhaltung.
Freisinniger Verein. Versammlung im goldenen Adler.
Gustav-Adolf Frauen- u. Jungfr.-Ver. H. 4 U. Verslg. Stefanienstr. 22
Gewerbeverein. 1/2 9 Vortrag. Saal 3 Schrempp.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Männerturnver. 3/4 9 U. A.-Herrenriege. 3/4 8 U. Dam.-Abth. Zentralturnh.
Norddeutscher Klub. 8 1/2 U. Klubabd. i. Palmengarten (groß. Saal).
Perkeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung.
Städt. Beamtenverein. 1/2 9 Uhr Bankett im Prinz Karl.
Tourenklub Schwalbe. 1/2 9 Uhr Generalversammlung im Lokal.
Turngesellschaft. 8 U. Damenabtheilung. Realschule Waldhornstr. 9.

S. Model.

Schluss des Inventur-Ausverkaufs: Samstag 1. Februar.

1248

Aerztliche Anzeige.

Habe mich dahier

Stephanienstrasse 54

als pract. Arzt und Specialarzt für Kinderkrankheiten niedergelassen.

Sprechst. V. 8—10
N. 3—5.

Telefon 191.

1166.3.3 **Dr. Carl Ahronheim.**

Masken-Garderobe!

Elegante Costüme und Domino

in großer Auswahl sind leihweise zu haben in der Masken-Garderobe von

M. Gartner,

Waldstraße 30, 2. Stock, nächst der Kaiser-Passage.

Domino, sowie Costüme vermiethe ich an den Maskenbällen in der Maskengarderobe der Festhalle zu reduzierten Preisen. B1615

Elegant eingerichteter Damensalon.

Emil Schwank Wwe.,
Friseur- und Parfümerie-Geschäft
Kriegstrasse Nr. 26.

Kostüm-, Ball- und Gesellschaftsfrisuren werden auf's Modernste und Pünktlichste ausgeführt. 729*

Champoniren (Kopfwaschen) mit den neuesten Apparaten.

Damenbedienung in und ausser dem Hause.

F. Ch. Edler

Geigenmacher

Frankfurt a. M.

Größtes Lager in alten ital. 404a.5.5

Meisterinstrumenten.

Reparaturen in künstlerischer Ausführung prompt und billig. Besitze Zeugnisse erster Künstler.

Specialität: Quintenreine Saiten.

Nach beendeter Inventur

haben wir auf unser ganzes Stofflager eine

bedeutende Preisermäßigung

eintreten lassen und werden

Anzüge, Paletots, Hosen etc.

nach Maaß in bekannt bester Ausführung **zu sehr billigen Preisen** angefertigt, ebenso

Stoff,

meterweise, **zu sehr billigen Preisen** abgegeben.

Die Preise sind deshalb so billig, weil das Lager innerhalb 4 Wochen geräumt sein muß. 1261

Spiegel & Wels,

Kaiserstr. 76, Marktplatz. Telephon 1207.

Palästina-Weine

alt, Jerusalemer, roth, per Flasche Mk. 1.80,
„ „ weiss, „ „ „ 1.50,
ärztlich empfohlen.

Samos

noch so lange Vorrath reicht, offen per Liter Mk. 1.20. 1242

E. Beringer

Kreuzstrasse 10, bei der kleinen Kirche.

Kirchenchor der Christuskirche.

Zu dem am
Samstag den 1. Februar d. J., Abends 8 Uhr,
im großen Saale des **„Löwenrachen"** (Liederhallelokal) stattfindenden

Familien-Abend

laden wir hiermit die aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst ein.

Eingang: Kaiserpassage Nr. 21.

1274 **Der Vorstand.**

Turn-Gesellschaft Karlsruhe.

Gut Heil!

Sänger-Riege.

Heute Mittwoch Abend ½9 Uhr:

Wiederbeginn der regelmäßigen Singstunden.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Pfänder-Versteigerung.

Donnerstag den 30. Januar, Nachmittags 2 Uhr, werden im **Auktionslokal Zähringerstr. 29** im Auftrag des Pfandleihers Herrn **E. Löffler** die über 6 Monate verfallenen Pfänder, **Buch 4, Nr. 608 bis 844,** sowie der Pfandleiherin Frau **Höfner Wittwe, Buch 16 Nr. 6506 bis 6916,** als:

Herren- u. Frauenkleider, Weißzeug, Uhren, gold. Damenuhren, Ringe, Bettwerk, Revolver, Reiszeuge, Schuhe und Stiefel

gegen Baar versteigert. Der etwige verbleibende Ueberschuß des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn nicht innerhalb 14 Tagen vom Verpfänder abgeholt, gemäß den gesetzlichen Bestimmungen bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. Liebhaber ladet ein 1265

S. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Durch **direkten** Bezug bin ich in der Lage, allerfeinste

Medizinal-, Dessert- u. Frühstücksweine

als:

Süßer Ungarwein,
Ruster Ausbruch,
Medizinal-Ungarwein,
Meneser, roth, süß,
Medizinal-Tokayer

zu liefern und gebe solche schon bei Abnahme einzelner Flaschen zu Engrospreisen ab. 1267.3.1

Dieselben werden auch in Gebinden von 20 Ltr. an geliefert.

Joh. Gorstenäcker,
Winterstraße 21.

Grossherzogliches Hoftheater

zu Karlsruhe.

Mittwoch, 29. Januar 1902.
12. Vorstellung ausser Abonnement

Erstes Gastspiel
des Herrn
Coquelin aîné

und des Fräulein **Marguerite Durand** von der Comédie française mit dem Ensemble des Théâtre de la Porte St. Martin. (Directeur Henri Hertz.)

Mademoiselle de la Seiglière.

Comédie en 3 actes de Jules Sandeau.

Distribution:

Destournelles MM. Coquelin aîné
Bernard Stamply . Volny
Le Mis de la Seiglière Jean Coquelin
R. de Vaubert . . Violet
Jasmin . . . . . Chabert
Hélène Mmes Marguerite Durand de la Comédie française
Bne de Vaubert . . Bouchetal

Monologues

dits par M. Coquelin aîné.

Anfang: sieben Uhr. Ende: nach halb zehn Uhr.
Kasse Eröffnung: sechs Uhr.

Fango ist ein aus den oberitalienischen Seen bei Battaglia gewonnener vulkanischer Schlamm.

Fango-Applikation im Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136,

bewährt gegen viele chronische Krankheitsprozesse, besonders 936*

Ischias, Gicht, Rheumatismus und Frauenleiden.

Strickwolle,

erprobte Ia Qualitäten,

zu Mk. 2.20, 2.60, 3.50 per Zoll-Pfund

empfehle in grosser Auswahl.

Rudolf Vieser,

1241 **Kaiserstrasse 153.**

Karlsruhe Telephon 190. Kaiserstrasse Nr. 140, I.

HAASENSTEIN & VOGLER A. G.

Annahme von Annoncen für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.

Eis!

Schweiz. reinstes Bergsee-Eis größte Mengen nach jeder Station waggonweise.

Gefl. Anfragen unter **„Eis"** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Karlsruhe.** 1000.3.3

Mengenangabe erbeten.

Wegen vorgerückten Alters des Besitzers ist in **lebhafter Ortschaft Mittelbadens ein sehr gut eingerichtetes**

Schmiedgeschäft

mit bedeutender Kundschaft sofort aus freier Hand **zu verkaufen.** Offerten sub **P. 326** durch **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Karlsruhe.** 1269.2.1

Verloren

ein **Notizbuch.** Gegen Belohnung im „Nassauer Hof" abzugeben. B1618

Haus

zu verpachten.

In **Bruchsal** ist ein 2stöckiges **Haus** mit Seitenbau u. Hintergebäude nebst gutgehendem Spezereiladen und Flaschenbiergeschäft auf 1. Juli **zu verpachten** od. **zu verkaufen.** Jährlicher Pachtpreis **1000 Mark.** Gas und Wasserleitung vorhanden. Das Haus hat gute Zukunft, durch Zuwachs größerer Gebäulichkeiten, eine Kaserne, Bahn 2c. Nach eventl. Uebereinkunft mit dem Eigenthümer könnte ein beliebiges Gewerbe darin betrieben werden. Offerten unter Nr. B1609 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

Hund zu verkaufen.

Ein schöner, gelber, kurzhaariger **Jagdhund** ist zu verkaufen. 1275

Waldstraße 11, Hinterh., 2. St.

Unterricht für Kleidermachen u. Zuschneiden nach Pariser Ausführung.

Damen, welche das Kleidermachen und Zuschneiden nach eleganter Pariser Ausführung mit tadellosem Schnitt zu erlernen wünschen, wobei Gelegenheit zur französischen Conversation gegeben ist, wollen **Lessingstraße 34** im 3. Stock Rücksprache nehmen an den Nachmittagen zwischen 1 und 6 Uhr. 1277*

Es können noch einige Herren an einem guten **Mittags- u. Abendtisch** theilnehmen. B1550.2.2

Lammstr. 12, über 2 Treppen.

Einige solide bessere Herren finden guten **Mittag- und Abendtisch.** Georgfriedrichstr. 16 III, l. B1527 3.2

---

100 prima Harzkäse M. 1.70

hochfein goldgelb u. pikant vers. **A. Hassebrauck,** Heringen a. H. 562a.1

Divan!

ganz neue, 32 Mk., hochf. **Kameeltaschen** für nur 55 Mk. u. 64 Mk. **zu verkaufen. R. Köhler,** Tapezier, Schützenstr. 52, H. B1616.2.1

Bulldogge,

männlich, aus England importirt, mehrfach prämiirt, vorzügl. dressirt, **billig abzugeben.**

Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 564a. 3.1

M. F.

Suche für sofort

nach Baden-Baden einen Kellnerlehrling, 1 Büffetfräulein; für hier ein Büffetfräulein, 1 Alde, Haus- und Küchenmädchen, sowie eine Restaurationsköchin. 1278

Fuchs,
Placirungsbureau,
20 Kreuzstraße 20.

Näherin-Gesuch.

Eine im Hand- und Maschinennähen bewanderte tüchtige Näherin zum sofortigen Eintritt gesucht.

1279 **Adlerstr. 4,** im Laden.

Ein schönes **Maskenkostüm** (Japanesin), einmal getragen, ist billig **zu verkaufen.** B1614

Scheffelstraße 57, im Laden.

J. Stellen finden:

Mädchen, welche kochen können, in Wirthschaften, einfache junge Kellnerinnen, Küchen-, Haus- und Kindermädchen. B1617

Bureau Jasper, Durlacherstr. 58 II.

Bautechniker,

26 J. a., militärfrei, gel. M. u. St., Bgwk.-Abs., durchaus erfahren auf Bauplatz u. Bureau, **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen evtl. dauernde Stellung. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Nr. 567a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Vielseitig

geb. **Mechaniker,** langj. Leiter versch. Branchen, mehr. Jahre selbstst., **sucht** Umst. halber auf sofort oder später **Stellung als Saal- oder Werkmeister.** 3.1

Gefl. Offerten erbeten u. Nr. B1573 an die Exped. der „Bad. Presse".

Jüngeres Fräulein, welches Stenographie und Maschinenschreiben erlernt hat, **sucht,** gestützt auf gutes Zeugniß, sofort oder später unter bescheidenen Gehaltsansprüchen Stellung eventl. auch als Volontärin mit etwas Gehalt. Gefl. Offerten unter B1618 an die Exped. der „Bad. Presse".

Baldmöglichst wünscht gesetzte bessere **Person** e. **Stelle,** hier od. auswärts, zu einzelner Person. Dieselbe ist in allen Zweigen der Haushaltung tüchtig. Offerten unter Nr. B1588 an die Exped. der „Bad. Presse".

Eine **junge Frau sucht** tagsüber **Beschäftigung.** Zu erfragen Zähringerstr. 28, 4 St. B1591

Liederhalle Karlsruhe.

Samstag den 1. Februar 1902
in den Sälen der Festhalle:

Kostümball

wozu wir unsere geehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen mit dem Anfügen freundlichst einladen, dass zum **Eintritt die Mitgliedkarten berechtigen.**

Für **einzuführende tanzlustige Herren** werden auf den Namen auszustellende Karten am **Donnerstag den 30. und Freitag den 31. Januar,** jeweils **Nachmittags von 2—3 Uhr,** im Vereinslokal (Restaurant „Löwenrachen", in der Kaiser-Passage) unentgeltlich abgegeben.

Zu gleicher Zeit sind daselbst Karten für **auswärtige Gäste,** die durch **unsere Mitglieder eingeführt** werden wollen, gegen Entrichtung von 1 Mk. für jede Karte erhältlich. Auch diese Karten werden auf den Namen ausgestellt.

Hier wohnhafte, dem Verein nicht angehörige Damen dürfen unter keinen Umständen eingeführt werden.

Der Zutritt zu den **Sälen** ist nur im **Kostüm** oder **Ballanzug** gestattet.

Gegen Missbrauch des Einführungsrechts und der Mitgliedkarten ist **strenge Kontrole** angeordnet.

Die Aufstellung von Tischen im **Saale** ist nicht zulässig; dagegen stehen ausser der unteren Gallerie und dem Podium auch der obere kleine Saal und der Raum östlich des grossen Saales (die frühere altdeutsche Weinstube) für Restaurationszwecke zur Verfügung.

Eingang zu **allen** Plätzen durch den **westlichen Garderobeanbau.** 1202.2.1

Oeffnung der Festhalle 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Ende 3 Uhr.

Der Vorstand.

Freisinniger Verein.

Mittwoch den 29. Januar, Abends 3/4 9 Uhr, im hinteren Saale des **„Goldenen Adler",** Karl-Friedrichstr.:

Versammlung.

Vortrag des Herrn Nervenarztes **Dr. Max Neumann** über:
„Nervenkrankheiten und öffentliches Leben".

Wir sehen zahlreichem Besuch entgegen und bemerken, daß der Zutritt für Jedermann frei ist. 1087.2.2

Der Vorstand.

Alldeutscher Verband

Ortsgruppe Karlsruhe.

Vereins-Abend

am **Mittwoch den 29. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Monopol**
Vortrag des Herrn **Dr. A. Wirth** aus Frankfurt a. M.
über
Die Lage in Ost-Asien.

Gäste willkommen. 975.2.2

Der Vorstand.

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Mittwoch den 29. Januar 1902 **Versammlung** im neuen Konfirmandensaal **Stefanienstraße 22** im Hofe links, um **3 1/4 Uhr.** Geschäftliches. **Vortrag** des Herrn Hofdiakonus **Dr. Frommel** über: die sittliche Berechtigung des **Luxus.**

Zugleich theilen wir mit, daß wie alljährlich demnächst Hilfs-Kirchendiener Stefert die noch nicht abgelieferten **Beiträge** des vorigen Jahres in unserm Auftrag **erheben** wird. 1226.2.2

E. Fischer, Hofprediger.

Städtischer Beamtenverein „Fidelitas".

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und aus weiterer besonderer Veranlassung findet

Mittwoch den 29. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr

❋ Bankett ❋

im Vereinslokal (Prinz Karl) statt, wozu sämmtliche Herren Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

1236 Der Ausschuss.

Verein von Vogelfreunden, Karlsruhe.

Am **Samstag den 1. Februar l. J., Abends halb 9 Uhr:**

Familienabend

in den Sälen der Gesellschaft **Eintracht.**

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen hiezu freundlichst ein. — Einführung gestattet.

1177.2.1 **Der Vorstand.**

Männerturnverein.

Uebungsabende
in der **Centralturnhalle.**

Allgemeines Turnen Montag und Donnerstag von **8—10** Uhr.

Alte Herrenriege Mittwoch von 1/4 9—3/4 10 Uhr.

Die **Damen-Abtheilung** übt:
in der Centralturnhalle Mittwochs und Samstags von 3/4 8—3/4 9 Uhr,
in der Turnhalle der höh. Mädchenschule, Sofienstrasse 14, Donnerstag von **6—7** Uhr,
in der Turnhalle der Friedrichschule Kaiserallee 6, Montag v. **6—7** Uhr.

Rudergesellschaft Germania.

Mittwoch Abend
Alldeutscher Verband
im
Hotel Monopol.
Der Vorstand.

Norddeutscher Club

Karlsruhe.

Heute Mittwoch:
Club-Abend
im **„Palmengarten"** großer Saal, Herrenstr.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Privat-Tanz-Unterricht für **einzelne Damen und Herren** wird jederzeit ertheilt.

Tanzlehr-Institut
Herm. Vollrath,
Rheinstr. 34b u. Café Nowack.

Restaurant
z. Rodensteiner
empfiehlt einen
vorzüglichen Mittagstisch
in und außer Abonnement.
1007.3.2 **J. Forster.**

Privatkursus für Damenschneiderei
wird praktisch ertheilt nach anerkannt neuester, leichtfaßlichster französischer Methode. 50 .10.3

Damen, welche Vorkenntnisse haben, genügen zur vollständigen Ausbildung 1—3 Monate für den Beruf und Privat.

Eugenie Spiess,
Kronenstr. 16, Neubau
(g. d. Großh. Schloß).

Man verlange ausdrücklich nur
Dunlop-Pneumatic
beste und billigste Bereifung für Fahrräder.
13a

Eine Hauptzierde des Mannes ist schöne Wäsche!

Die tadellosesten **Kragen, Manschetten** u. **Chemisetten** erhalten Sie in der
Original Pariser Neuwascherei
von **Marannichi Mangin,**
Stuttgart.

Filiale Karlsruhe:
Heinrich Stöcker, Kaiserallee 33.
Preise: **Kragen** u. **Manschetten,** per St. **6** Pfg., **Chemisetten,** per St. **12** Pfg.
Abholung u. Ablieferung innerhalb 8 Tagen kostenlos. 14510

Zu verkaufen:

Ein **Break** und ein **Gärtnerwagen** mit Patentachsen, **neu,** beide auch als Metzger- oder Milchwagen tauglich, billigst bei 1270.2.1
L. Braun, Schmiedmeister,
Steinbach (Kr. Baden).

Für Schreiner.

Eine kl. **Schreinereieinrichtung,** bes. für Modellschreiner passend, ist wegen Todesfalls preisw. zu verkaufen.
B1551.2.2 **Bürgerstraße 17.**

Inventur-Verkauf

zu bedeutend ermässigten Ausnahme-Preisen.

Zum Zwecke der möglichsten Räumung meines grossen Waarenlagers in:

Kleiderstoffen und Seidenwaaren, Tuchen und Buxkins, Baumwollstoffen, Leinen, Weisswaaren, Gardinen, Teppichen, Läuferstoffen, Tischdecken, Schlafdecken etc.

gewähre auf die nach stattgehabter Inventur

durchgehends ermässigten Preise

in der Woche vom

27. Januar bis 1. Februar

wesentliche Nachlässe und verkaufe zu bedeutend reduzirten

Ausnahme-Preisen.

Ich empfehle meiner werthen Kundschaft, von dieser vortheilhaften Gelegenheit geeigneten Gebrauch zu machen.

Wilh. Boländer,

Tuchlager, Damenkleiderstoffe, Leinen- u. Baumwollwaaren,
Kaiserstrasse 121. 1096.2.2

Möbel- und Polsterwaaren.

Durch **Selbstfabrikation** und nur direkte größere Kassa-Einkäufe mit wenig Spesen bin ich in der Lage zu bedeutend billigeren Preisen wie jede Konkurrenz zu verkaufen.

Kleiner Auszug.

Vollständiges Bett von	70	ℳ an
Haar-Matratzen von	40	„ „
Bettstellen von	12	„ „
Franz. Bettstellen von	25	„ „
Waschkommoden von	18	„ „
Waschkommoden, polirt, mit schönen Beschlägen und Marmorplatten von	45	„ „
Nachttische von	6	„ „
Schränke, einth., von	15	„ „
Kameeltaschendivan von	80	„ „
Sopha-Tische von	15	„ „
Sopha, in guter solider Arbeit von	35	„ „
Gallerieschränke von	25	„ „
Vertiko, matt u. blank, von	36	„ „

20—30 vollständige **Schlafzimmer-Einrichtungen** für Hotels und Private stets auf Lager.

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt. — Viele Referenzen über gelieferte Zimmer-Einrichtungen an Private und Hotels stehen zu Diensten. — Sämmtliche Kasten- und Polstermöbel sind nur gute, sol. Arbeit.

Ansicht gerne gestattet.

Gustav Juckeland,
Durlacherstraße 1 u. 3.
Nach Uebereinkunft Theilzahlung gestattet. 903.3

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.
Gefl. Offerten erbittet 9411*
J. Levy,
Markgrafenstr. 22.

Wegen Auflösung e. Haushalts sind billig abzugeben:

1 Bettstelle, Rost, Matratze u. Polster 10 M., eiserne Bettstelle 4 M., Kinderwiege 6 M., Brandkiste, guter Herd mit Rohr 25 M. B1495.2.2
Steinstraße 6, 3. Stock.

Patent- ❋ Bureau S. Hauser

STRASSBURG i. E.
Eisernermannsplatz I. Telephon 1787.

Wilh. Walz,

Civilingenieur,
Karlsruhe,
übernimmt 3264.49
den Entwurf u. die Bauleitung
zu
Dampf- u. Wasserkraftanlagen
fertigt
technische Gutachten
und vollzieht die
Schätzung maschineller Fabrikbetriebe.

K. F. Alex. Müller, Amalienstr. 7.

Großes Lager in **lackirten, emaillirten** und **Majolika-Herden,** sowie **Herden f. Gas und Kohlen.**

Staunenerregend!

billig liefert die Cigarren- u. Tabakfabrik v. **Gebr. Höfer & Eckes** in **Ladenburg,** Baden, ab hier v. Nachn.: 6022a.39.38

Ia. Cigarren
100 St. Mk. 2.60, 2.90, 3.00, 3.20, 3.40, 3.50, 3.60, 3.70 bis 10.00.

ff. Rauchtabake
10 Pfd. Mk. 0.70, 1.00, 1.50, 2.50, 3.50, 4.40, 6.80, 7.60, 8.50.

ff. Cigaretten
100 St. 0.65, 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 4.00.
(Unter 300 St. nicht.)

Täglich viele Aufträge. Jeder Versuch bringt dauernde Kunden. Umtausch gestattet. Tausende Anerkennungen.

Darlehen

von 100 Mk. aufwärts erhalten Personen jeden Standes zu 4, 5, 6 % und leichtere Quartal-Rückzahlungen vermittelt durch **A. M. Lörincz & Cie.,** protok. Handelsgesellschaft und Geldagentur, **Budapest,** Kecskemetergasse 4. Retourmarke erwünscht. 248a.6.5

Achtung!

Bringe mein großes Lager in allen Sorten **Hausschuhen, Tuchschuhen** zu billigen Preisen, das Dutzend zu 8 Mk. 30 Pfg., bei größerer Abnahme billiger, in Erinnerung. B1603.2.1
Adlerstraße 13, 2. St.

Schurzfelle,

Kalbfelle, solange Vorrath reicht, das Stück Mk. 5.50. B1605.3.1
Ritterstraße 34.

Reelle Gelegenheit.

Ein **großes, leistungsfähiges Möbel-Ausstattungs-Geschäft** liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte

Möbel, Betten, Ausstattungen jeglicher Art

gegen **monatliche** oder **1/4 jährige** Ratenzahlungen **ohne Aufschlag des wirklich reellen Preises.**

Offerten bittet man an die Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 1195 zu senden und werden solche sofort unter Vorzeigung von Mustern und Zeichnungen erledigt. 3.1

100—250 Mk Monatsgehalt, 10 Mk. pro Tag

Reisediäten, Fahrkostenvergütung II. Kl. gewährt alte bestfund. Lebensvers.-Ges. staat. Herrn (auch Nichtfachleuten) nach Anstellung als

Inspectoren.

Event. kurze Probezeit erforderlich. Ausführl. Off., die diskret behandelt werden, erbeten unter Nr. B1198 an die Exped. der „Bad. Presse". 4.3

Cigarren-

Vertretung für eine leistungsfähige Fabrik übernimmt ein Beamter.

Offerten unter B1599 an die Exp. der „Bad. Presse".

J. S. 3580
bittet H. B. 100
auf den **zweiten großen Maskenball (Festhalle).** B1592.2.1
Antwort erbeten hauptpostl.

K. B. 790.
Brief liegt hauptpostl. B1602

Eine vorzügliche Suppe bereitet man mit Zipperer's Eier-Fleisch-Riebelen. Käuflich in allen Colonialwarenhandlungen. 12219

Français
usuel et commercial, en 50 leçons, pour Dames et Messieurs — Nombreuses et hautes références.
Offerten unter Nr. B1500 an die Exped. der „Bad. Presse".

Mk. 30000
werden **sofort** oder pr. **1. April d. J.** zu 4% gegen **erste Hypotheke** (doppelte Sicherung) aufzunehmen **gesucht.** Offert unt. 507a an die Exped. der „Bad. Presse" abzugeben. 3.2

Gasmotor
zu kaufen gesucht. Derselbe muß 2—3 Pferdekräfte haben und in brauchbarem Zustand sein. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B1610 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Weinfässer,
circa 10 Stück, 1000 Liter haltend, und eine Parthie kleinere **Transportfässer zu kaufen gesucht.**
Offerten unter Nr. B1554 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Zu verkaufen

Gasthof,
schöner, dreistöckiger Massivbau mit breitem Balkon, freier Einfahrt, gr. Hof u. Stallungen ist mit der vorhandenen Einrichtung, oder auch ohne solche, **zu verkaufen.** — Er enthält hohe gew. Keller, Wirthschaftsstube, Nebenzimmer, Speisesaal, Küche, Tanzsaal und 15 Fremdenzimmer etc. etc. und befindet sich in **erster** Lage einer am Fusse des westlichen Schwarzwaldes gelegenen, vielbesuchten und als Stützpunkt zahlreicher Gebirgsausflüge benützten Amtsstadt — Knotenpunkt verschiedener Bahnlinien. — Die örtlichen Verhältnisse, die sehr günstige Lage u. d. schönen Räume des stattlichen Hauses ermöglichen tüchtigen u. rührigen Wirthsleuten ein sehr einträgliches Geschäft. — Mitbetrieb von Weinhandel **sehr zu empfehlen.** — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 1173.3.1

Bäckerei-Verkauf
In einem Landstädtchen unweit Karlsruhe ist die erste Bäckerei, schönes Anwesen, täglich 40 bis 60 Mark Einnahme, alles im Hause, mit entsprechender Anzahlung sofort zu verk. Offerten unter Nr. B1557 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.1

Geschäft m. Haus-Verkauf oder Tausch.
Ein besseres Haus mit größerem Platz und Geschäftsräumlichkeiten in belebtem, bess. Stadttheil, rentabel, mit flottem, reinlichem Geschäft, welches von einer kleinen, fleißigen Familie oder einzelnen Person ohne jedes Betriebskapital und Branchekenntniß betrieben werden kann, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers selbst mit einer kleineren Anzahlung billig zu verkaufen oder gegen ein kleineres, besseres **Wohnhaus** (nicht schwer belastet) oder gegen prima **Bauplätze** zu vertauschen. 2.2
Gefl. Offerten unter Nr. 1108 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten

Durlach.
Krankheits halber **verkaufe** mein **Speditions-, Güterbestätterei- mit Möbeltransport-Geschäft** nebst **zweistöck. Wohnhaus** mit Mansardenwohnung, Stallung und Scheuer, auch getrennt, unter günstigen Bedingungen. 1273.3.1
Lammstraße 30.

Pianino,
ausgezeichnetes Instrument, kreuzsaitig, ganzer Eisenrahmen, eiserne Mechanikträger, unverwüstlich gebaut, mit vollem Ton, ist zu Mk. 550 unter Garantie abzugeben bei
M. Hack, Pianohandlung,
Ecke der Krieg- u. Rüppurrerstr. 2 2 Treppen.
Kein Laden, daher billigste Preise. 1131.6.2

Kassenschrank,
gut erhalten, preiswerth **zu verkaufen. Kronenstr. 17a** im Weißwaarengeschäft. B1593

Bernerwagen mit Federn ist für 45 Mk. zu verkaufen bei B1545.2.2
Eberle, Knielingen.

Metzgerei,
eine nachweisbar gute, unter günstigen Bedingungen sofort **zu verkaufen.**
Offerten unter Nr. B1601 an die Exped. der „Bad. Presse".

Für Brautleute
ist eine schöne Aussteuer, bestehend in 2 halbfranzösischen aufgerichteten Betten, Nachttisch, Waschkommode, Chiffonnier, Zimmertisch, Stühlen, Küchenschrank, Küchentisch, 2 Hocker, Sopha, Spiegel, um den billigen Preis von nur 210 M. zu verkaufen. B1496.2.2 **Steinstr. 6,** 3. Etage.

Ein Ladentisch,
3 Meter lang, mit mehreren Schubladen, 1 Küchenschrank, bereits neu, 1 Kindertisch billig **zu verkaufen.** Adlerstr. 28, II, Seitenb. B1606.2.1

Pferd-Verkauf.
Leichtes Pferd, für Kutscher oder Milchhändler passend, billig zu verkaufen. Näh. Durlacher Allee 22.

Herd-Verkauf.
Ein sehr schöner **Emailleherd** mit Kupferschiff, 3 Löcher, schönes Beschläg, mehrere kleinere und größere gebrauchte Herde unter Garantie zu sehr billigen Preisen. B1607.3.1
Adlerstr. 28, Herd- u. Ofenlager.

Maskenkostüme,
3 Stück, Italienerin, Zigeunerin und Elsäßerin, noch fast neu, sind billig **zu verkaufen.** B1608
Nebeniusstraße 29, 1. St., links.

Ein noch fast neues
Maskenkostüm,
Spanierin, für ein Mädchen von 12 Jahren und ein hochfeiner **Maskenanzug** für einen Knaben von 8 Jahren werden preiswerth abgegeben.
Zu erfragen unter Nr. 1209 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Mehrere Vogelkäfige
sind billig zu verkaufen. B1604
Morgenstr. 19, 5. St.

Boxer-Hunde, 1 Paar, dunkelgestromt, ff. coupirt, 3 Monate alt, sind sehr billig abzugeben. B1544.2.2
Eberle, Knielingen.

Stellen finden

Gesucht.
Für sofort oder später wird ein repräsentationsfähiger, junger Mann, der längere Zeit auf dem Bureau eines Anwaltes thätig war und im Klagewesen vollständig vertraut ist, gesucht.
Offerten mit Photographie, Gehaltsangabe und Zeugnißabschriften unter Nr. 1168 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.2

Ein Monteur
für Schwachstromanlagen **gesucht.** Es wird nur tüchtiger und ehrlicher junger Mann berücksichtigt. 1240.2.2
Jul. Veesenmeyer
Adlerstraße 40.

Verkäuferin.
Für ein feines Wäsche- und Ausstattungsgeschäft wird p. sofort eine tüchtige Verkäuferin, welche mit der Branche vertraut und im Dekorieren der Schaufenster bewandert ist, gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter Nr. 1263 an die Exped. der „Bad. Presse".

Modes.
Eine tüchtige
2te Arbeiterin,
die gut zu garniren versteht, **gesucht.** Zu erfragen unter Nr. 1203 in der Expedition der „Bad. Presse". 3.2

Suche auf 1. Februar einen
Hausburschen,
auf 15. Februar ein ordentliches
Küchenmädchen
gegen guten Lohn. 1266.2.1
A. Kropf, zur „Eintracht", Friedrichstraße 30.

Gesucht für 1. Febr. ein ordentl.
Dienstmädchen
für kleineren Haushalt. 1228.2.2
Douglasstr. 8, part. rechts.

Kaufmännische Lehrstelle offen.
In m. Wäsche- und Ausstattungsgeschäft wird auf Ostern ein junger Mann aus guter Familie und mit guter Schulbildung als Lehrling aufgenommen. 1264
Franz Perrin,
Großherzogl. Hoflieferant,
Kaiserstraße 124 b.

Bad. Passepartouts- und Rahmenfabrik
G. m. b. H.
Karlsruhe, Luisenstrasse 24.
Spezialgeschäft
für Einrahmungen von Bildern jeder Art.
Niedrigste Preise. 650.3
Prompte Bedienung.

Tücht. Friseurgehilfe
kann sofort eintreten. 1230*
Peter Fischer, Friseur,
Kaiserstr. 113.

Tüchtige
Möbelschreiner
finden auf Stückarbeit dauernde, gutbezahlte Beschäftigung bei 1231.2.2
M. Reutlinger & Co.,
Möbelfabrik a. Westbahnhof
Keßlerstraße 8.

Agent ges. z. Verk. u. ren. Cigarr. Vergüt. ev. M. 250 pr. Mon. u. mehr. 427a.12.7
H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Gesucht
auf 1. April 1902 oder früher eine erste **Verkäuferin** (Modistin).
Offerten mit Angabe seitheriger Thätigkeit, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an **H. A. Glockner,** Großh. Hofhutlieferant, **Freiburg** i. Baden. 909.3.3

Mädchen
für häusliche Arbeiten bei hohem Lohn per sofort oder 1. Februar **gesucht. Kriegstraße 30,** 2. St. 1253.2.2

Ein jüngerer Commis
der in gemischtem Waarengeschäfte gelernt hat und zur Zeit in einem größeren Spedition- und Agenturengeschäft thätig ist, **sucht** anderweitig **Engagement** auf Comptoir oder Lager. Gutes Zeugniß steht zu Diensten. Offerten unter 543a an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Conditor-Lehrling.
Wegen Aufgabe des Geschäfts **suche** ich für meinen Sohn anderweitig **Lehrstelle.** Derselbe ist bereits ein Jahr in Stellung. Off. u. Nr B1596 an die Exp. der „Bad. Presse". 3.1

Bekanntmachung.
Wenn Sie auch für diesen Winter keinen Bedarf mehr haben, so kaufen Sie **der Billigkeit wegen** für kommenden Winter.
Vom
25. Jan. bis 10. Febr.
Ausnahme-Tage
zum **sehr billigen Einkauf,** der noch in **größter Auswahl** vorhandenen **Winterwaaren** in
Herren- und Knabenkleidern
sowie 1095
Maassstoffen.
Louis Holzmann
Kaiserstraße 122, Ecke Waldstraße.

Suche per 1. März **zwei tüchtige** 546a.2.2
Verkäuferinnen
der Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Branche. Offert. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
M. Knopf
Offenburg (Baden).

J. D. **Stellen finden:** 1 Weißzeugbeschließerin für hier, 1 Büffetdame für Hotel, 1 Kellnerlehrling, 1 junge Beiköchin nach Baden, 40—45 Mk.
Stellen suchen: Oberkellner, Küchenchefs, Aids, Hoteldiener, Köchinnen, bessere Kellnerinnen. B1611
Bureau Dietrich,
Ritterstraße 10 12.

Gesucht
in ein besseres Haus, zu 3 Personen, ein gut empfohlenes **Mädchen,** das Kochen kann und neben dem Zimmermädchen einen Theil der übrigen Hausgeschäfte zu besorgen hat. Lohn bei Zufriedenheit 25—30 Mark monatlich. Eintritt März oder April.
Offert mit Zeugnißabschriften unt. Nr. 551a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Lehrling-Gesuch.
Jungem Mann mit guter Schulbildung ist Gelegenheit geboten, sich in der **Zahntechnik** gründl. auszubilden. Bedingungen günstig. Pension im Haus. Eintritt sofort od. Ostern.
Offerten unter Nr. 455a an die Exp. der „Bad. Presse". 2.2

Modes.
Tüchtige **1. Arbeiterin** in Jahresstellung bei freier Station, Familienanschluß u. hohem Salär **gesucht.** Offerten unter Nr. 554a an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Für eine hiesige Engros-Firma der Bergwerks- und Hüttenbranche wird **zum 1. April** 2.2
ein Lehrling
mit guter Schulbildung aus guter Familie gegen sofortige Vergütung **gesucht.** Gefl. Offerten sub Chiffre 1217 an die Exped. der „B. Presse".

Lehrling gesucht.
Ein Junge, welcher Lust hat, das Maler- u. Tünchergeschäft zu erlernen, kann auf Ostern eintreten. (Kost u. Wohnung im Hause.) **Ferd. Gretler, Hirschstraße 21.** B1558.2.1

Stellen suchen

Junger Mann,
akademisch gebildet, **sucht** für kürzere Zeit angemessene **Beschäftigung.** Offerten unter Nr. B1600 an die Exped. der „Bad Presse" erbeten.

Privatsekretärstelle
sucht vertrauenswürdiger, gutempfohlener, kautionsfähiger, 28jähr. Mann. Vielseitige Allgemeinbildung, schöne Handschrift, Stenographie, bescheidene Ansprüche; evtl. aushilfsweise. Adresse: **F. R. 50 hauptpostlagernd Karlsruhe.** B1348.6.3

Zu vermiethen

Schöner Laden
mit anstoßender Wohnung,
zu Lebensmittel-Verkauf vorzüglich passend, auf 1. März **billig zu vermiethen.**
Offerten unter Nr. 976 an die Exp. der „Bad. Presse". 3.2

3—4-Zimmer-Wohnung,
freie Lage, billig zu vermiethen. Zu erfragen **Yorkstr. 19,** part. 559*

Wohnung zu vermiethen
im 3. u. 4. Stock je eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, 1 Glasveranda-zimmer, Küche, Glasabschluß, Keller, eventl. Mansarde, auf 1. April d. J. in der Degenfeldstraße. Näheres bei **B. Kossmann,** Ecke Amalien- u. Karlstraße, parterre. 1260.4.1

Neubau
Gerwigstraße Nr. 8b
sind Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern im Vorderhaus, sowie im Seitenbau Wohnungen von je 2 Zimmern (Koch- und Leuchtgas) auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen Gerwigstraße Nr. 34, 1. St. 341*

Wohnung von **1 gr. Zimmer, Küche u. Keller** auf 1. März **zu vermiethen.** 963*
Näheres **Hirschstr. 85,** 2. Stock.

Lessingstraße 78
ist eine **Mansardenwohnung** von 2—3 Zimmern an ruhige Leute **zu vermiethen** auf 1. April oder früher.

Hirschstraße 28
ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zugehör sofort oder später zu vermiethen. Preis 1000 Mark. Näheres im Tapetenladen. 47*

Lessingstraße 78
ist eine schöne **4-Zimmerwohnung mit Balkon** sowie sämmtliches Zubehör auf 1. April **zu vermiethen.** 590

Augartenstraße 24, Ecke der Wilhelmstraße, ist im 2. Stock eine sehr freundliche **Wohnung** von 4 geräumigen Zimmern, Küche mit Kochgaseinrichtung und sonstigem Zubehör auf 1. April **zu vermiethen.** Preis 500 Mark. Näheres daselbst beim Eigenthümer. 895.3.3

Durlacherstr. 57, 1. Stock, ist eine freundl. **Wohnung** im Seitenb. von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermiethen. B1566.3.2

Gartenstr. 10 ist eine **Mansardenwohnung** von 2 großen Zimmern, Küche und Keller, sowie eine **Werkstätte** auf 1. April od. später zu vermiethen. B1565.3.2

Gartenstraße 62, 3. Stock, ist eine 3-Zimmer-Wohnung zu vermiethen. B1588

Göthestraße 4 ist eine hübsche, nach drei Seiten freie **Wohnung** v. 4 Zimmern nebst Zugehör, Kochgas, auf 1. April **zu vermiethen.** B1589

Kaiserallee 35 ist im 2. Stock die Balkonwohnung ohne vis-à-vis bestehend aus 4—6 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zugehör auf 1. April zu vermiethen. 1027*

Körnerstr. 24, 3. St., ist eine schöne **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde sofort zu vermiethen. Zu erfragen im Laden. 9102*

Wielandtstr. 10 ist auf 1. April eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde zu vermieth. Näheres im Laden. B1595.2.1

Wilhelmstr. 21 ist eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, evtl. auch mit 3 Zimmern, zu vermiethen. Zu erfragen im 1. St. B1476.2.2

Zähringerstr. 61, Vorderh., 3. St., ist eine **Wohnung,** 3 Zimmer, Küche u. sonst. Zugehör, auf 1. April **zu vermiethen.** Zu erfr. 1. St. B1590

Mühlburg.
Kaiser-Allee 36, 3. Stock, sind **2 Wohnungen** mit je 2 Zimmern, Küche sammt Zubehör, auf 1. April **zu vermiethen.** Anzusehen von 10—12 und 1—3 Uhr. Näheres 1. Stock oder Hebelstraße 1. 917*

Beiertheim.
Friedrichstraße 12, bei der Haltestelle der elektrischen Bahn, sind 4 schöne **3-Zimmer-Wohnungen** mit Küche und Keller im 2. und 3. Stock auf sofort oder auf 1. April **billig zu vermiethen.**
Näheres daselbst. 943.6.4

Zwei fein möblirte Zimmer
mit Balkon sind sofort zu vermiethen. 1254.3.2
Blumenstraße 9, 2. Stock.

Bahnhofstr. 28, Vorderhaus 3. St., möblirtes **Zimmer** mit Kaffee an 1 od. 2 Personen auf 1. Febr. ev. auch früher zu vermiethen. B1594

Bernhardstr. 8, 3. St., ist ein schön möbl. **Balkonzimmer** an einen soliden Herrn **zu vermiethen.** B1586

Eine hübsche **Mansarde** ist an einen soliden Arbeiter mit Kost sofort oder später **zu vermiethen.** Zu erfragen Steinstr. 18, 1. St. B1587

Karlstraße 39 ist im 2. Stock des Vorderhauses ein freundlich möblirtes **Zimmer** an einen soliden Herrn zu vermiethen. B1612

Kronenstr. 8, Vorderh., 2. St., ist ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn oder Fräulein billig **zu vermiethen.** B1584

Marienstr. 46, 2. St., ist ein freundl. möbl. **Zimmer** mit 2 Betten an sol. Arbeiter billig zu vermiethen.

Rudolfstraße 4, 4. St., rechts, ist ein gut möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. B1559.2.2

Wielandtstr. 12, 4. St., ist ein heizb., möbl. **Mansardenzimmer** an einen Arbeiter oder Fräulein **zu vermiethen.** B1585

Zu miethen gesucht

Laden gesucht.
Ein schöner Laden, welcher sich zu einer Metzgerei eignet, in neuem Stadttheil zu miethen gesucht.
Off. unt. B1534 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.2

Möbl. Zimmer
in **vornehmem** Hause, Nähe Mühlburgerthor, **gesucht.** B1567.2.2
Gallhof, Kunstmaler,
Kaiserstraße 201 I.

Junges Fräulein sucht frdl. möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pension in nur guter Familie. Gefl. Offert. unter Nr. B1569 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Ein anständiges **Fräulein sucht** per 1. Febr. ein freundlich möblirtes **Zimmer.** Offerten erbeten unter Nr. B1597 an die Exped. der „Bad. Presse".

Total-Ausverkauf

meines

Gesammt-Waarenlagers Kaiserstrasse 123.

Wegen alsbaldigen Wegzuges nach **München** bin ich gezwungen, mein hiesiges Geschäft **Kaiserstrasse 123** in kürzester Frist aufzulösen und das gesammte wohlassortirte Lager einem vollständigen reellen Ausverkauf zu **Schleuderpreisen** auszusetzen.

Das Lager besteht in

Baumwollwaaren, Weißwaaren, Wollwaaren, Trikotagen, Kinder-Konfektion, Blousen, Leinenwaaren, Strickgarne 2c.

und bietet sich eine selten wiederkehrende Gelegenheit, solide Waaren zu enorm billigen Preisen zu erwerben. Der Verkauf geschieht nur gegen Baar und beginnt

Donnerstag den 30. Januar.

Die fast neue Ladeneinrichtung ist billig abzugeben.

Das Geschäft unter gleicher Firma **J. Westheimer, Ecke Kaiserstraße und Kaiserpassage,** unter Leitung meiner Schwester Frau **Ida Metzger,** bleibt in unveränderter Weise fortbestehen. 1206

J. Westheimer,

Kaiserstrasse 123.

Vielseitigen Wünschen entgegenkommend, haben wir heute

Kaiserstrasse 96

eine **Filiale** eröffnet und sind daselbst die so schnell beliebt gewordenen

Bromsilberkarten

in reichhaltiger Auswahl zu haben. 1137.2.2

Neu eingetroffen:
Cleo de Merode in über 20 neuen Stellungen.
La Cavalieri in über 30 verschiedenen Aufnahmen.
Agnes Sorma und 300 andere hervorragende Neuheiten.
Die anerkannt schönsten Ansichtskarten.
Preis: 1 Stück 15 Pfg., 7 Stück 1.— Mk., 25 Stück 3.50 Mk.
Versandt nach Auswärts von 25 Stück an (franko).

Photographische Industrie Karlsruhe,
Filiale: Kaiserstrasse 96.

Hch. Fr. Rothweiler, Möbelfabrik,
Karlsruhe, Amalienstrasse 37,
empfiehlt sein Lager und Anfertigung von **Schlaf-, Wohn-, Eß-** und **besseren Zimmereinrichtungen,** sowie stets vollständigen

Aussteuern

mit **completten Betten** in nur anerkannt solider Ausführung und zu äußerst billigen Preisen.
Desgleichen sämmtliche **Polstermöbel** in nur gutem Material und eigener Werkstätte angefertigt. 992.2.2

Trockenes Schwartenholz

zu Anfeuerholz passend gesägt,
à M. 1.50 per Zentner frei Aufbewahrungsort
empfiehlt 1134.2.2

A. v. Steffelin.

Philipp Stauch
Backofenbauer, Luisenstraße 44,
empfiehlt sich den Herren Bäckermeistern zum **Erbauen von Oefen jeder Art. Reparaturen** werden prompt und billigst ausgeführt bei Verwendung von nur prima Material. 809.13.4

Ein sehr gut erhalt., wenig benutztes
Fahrrad mit Gestell
ist preiswürdig zu verkaufen. 2.2
B1542 Augartenstr. 73, part.

Geld sofort in jeder Höhe auf Schuldscheine, Wechsel, Policen, Erbschaft, Hypothek u. dergl. zu günstigsten Bedingungen.
6128a **E. Marlier, Nürnberg 52.**

Zum
Carneval 1902.
Alle Arten
Hüte u. Mützen
aus Papier, Stoff und Filz,
Domino-Larven
mit und ohne Behang,
Gesichter u. Nasen,
(Charaktermasken),
Brillen, Monocles, Zwicker,
Musik-Instrumente,
(Bigotphones),
Mirlitons, Nebelhörner,
Pritschen, Ratschen,
Tambourinen,
Knallerbsen, Luftschlangen,
Confetti,
Schmuck und Fächer etc.
empfehle in grösster Auswahl billigst

C. Garbrecht, Inhaber: Carl Vohl,
Kaiserstrasse 193/195,
zwischen Herren- und Waldstrasse.
NB. Für tit. Vereine besonders günstige Bedingung. 1092.2.2

Masken-Kostüme
jeder Art, für Herren u. Damen, sowie **Dominos,** sind leihweise billig zu haben. B750.8.5

Frau Friedrich Marfels Wwe.,
Kaiserstraße 26.

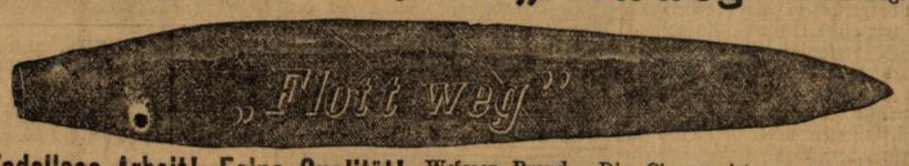
Grosse Masken-Garderobe.
Empfehle für diese Fastnacht meine reichhalt. Garderobe von den einfachst. bis zu den elegantest. Kostümen in sehr reicher Auswahl.
W. Wolf, Kaiserstr. 24, im Laden,
vis-à-vis dem Gold. Ochsen.
Wohnung: Kronenstraße Nr. 34.

Hypotheken-Kapitalien.

In Vertretung einer **ersten** deutschen Hypothekenbank nehme Darlehensanträge entgegen. Vorschüsse können schon während des Baus gegeben werden.

Bankgeschäft Ignaz Ellern,
Karl-Friedrichstraße 2.
1247.2.1

Avis für Cigarren-Kenner! Meine Specialmarke **„Flott weg"** 125 mm. lang.



Tadellose Arbeit! Feine Qualität! Weisser Brand. Die Cigarre ist aus pur **ausländischen u. durchaus reifen Tabaken** hergestellt u. wohlbekömmlich. Dabei trotz der Grösse leicht. **Milde, aromatische Cigarre.** Garantie Zurücknahme. 10 St. Mk. —.65, 100 St. Mk. 6.—, 1000 St. Mk. 58.—. Porto Extra. Cassa netto vorher oder Nachnahme. 300 St. postfrei. Nachnahme zu Käufers Lasten.
Felix Kühnel, Durlacherallee 4, **Karlsruhe.** Special-Cigarren-Versand-Geschäft. 818.12.10

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladengeschäftes.

Mein Lager ist noch vollständig sortirt und wird, um damit zu räumen, zu **ausserordentlich billigen Preisen** verkauft.

Adolph Willstätter,
Kaiserstrasse 70.
1050.3.2

Opel-Halbrenner,
sehr wenig gefahren, Ankaufspreis M. 230.—, ist für M. 130.— complett wegzugshalber sofort zu verkaufen.
1143.2.2 Lachnerstr. 12, 2. St.

Ein Piano-Automat
fast noch neu, ist wegen Wegzug von einer Wirthschaft billig zu **verkaufen.**
Zu erfragen Karlstr. 45, im Laden.

Wäsche
zum Waschen und Bügeln wird stets angenommen, pünktlich besorgt und schonendste Behandlung zugesichert.
Kriegstraße 8, 4. Stock.
Ebendaselbst kann Wäsche gemangt werden. B1339.5.2

Lithographiehandpresse.
zu verkaufen. Bernhardstr. 6, Hth., 3. Stock rechts. B1538.2.2

Katzenfelle,
präp., mehrfach **preisgekrönt — ärztlich empfohlen** bei **Rheumatismus, Gicht, Asthma** 2c. von Mk. 2.— an bei **Arthur Platz, Düsseldorf,** Sch. 9. 280a.6.3

Elegante Maskenkostüme
(Phantasie) sind zu verkaufen oder zu verleihen. B1383.2.2
Luisenstraße 51, 4. Stock.